DIGITAL LEADERS 2020

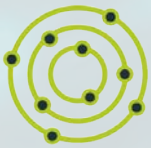
Das Who is Who des digitalen Liechtensteins

Präsentiert von
digital-liechtenstein.li

digital-liechtenstein.li

Die zentrale Plattform für digitale Innovation und Vernetzung für Liechtenstein

Die Standortinitiative digital-liechtenstein.li wird von 50 bekannten Unternehmen und Organisationen getragen, die gemeinsam Liechtenstein zu einem führenden digitalen Wirtschaftsstandort entwickeln. Die Initiative bündelt die relevanten Kräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, schafft Zugang zu relevanten Netzwerken und ermöglicht den entscheidenden Know-how-Transfer für die digitale Transformation. Folgende fünf Handlungsfelder stehen im Fokus:



Netzwerk & Politik

Die Initiative vernetzt die relevanten Interessensvertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft und stellt ein hochkarätiges Board zur Entwicklung zentraler Rahmenbedingungen und Ziele. Im Frühjahr 2019 wurde dazu das erste Strategiepapier präsentiert. Die digitale Roadmap fokussiert sich auf acht Themenfelder.

Kommunikation

digital-liechtenstein.li versteht sich als zentrale Schnittstelle im Bereich Kommunikation für den Digitalstandort Liechtenstein. Mit aktiver Kommunikation, Plattformen, Events und verschiedenen Aktivitäten werden aktuelle Entwicklungen sowie Innovationen einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Talents

Die digitale Kompetenz der Bevölkerung ist die Basis für das Gelingen der digitalen Transformation. Neue Bildungsangebote sind zu entwickeln oder weiterzuentwickeln – die Initiative schafft dazu Netzwerke sowie Plattformen und lanciert Aktivitäten, um das Bewusstsein für dieses Thema zu erhöhen und konkrete Angebote bekannt zu machen.

Events

Der Transfer von Know-how und Netzwerken ist entscheidend für den digitalen Wirtschaftsstandort. Die Initiative organisiert dazu gezielt Anlässe, u. a. den Digital-Summit-Kongress sowie zahlreiche Workshop-Events, die Best-Practice-Beispiele und neue Netzwerke und Know-how vermitteln.

Innovationen & Startups

Die Initiative hilft massgeblich, ein neues Ökosystem für digitale Innovationen und Startups zu ermöglichen und neue Netzwerke zur Wirtschaft, Wissenschaft und zum Staat aufzubauen. Zu den Massnahmen zählt u. a. die Realisation des jährlichen Innovation Day.

QR-Code scannen und direkt zum Newsletter anmelden:

Mehr Informationen auf unserer Website:
www.digital-liechtenstein.li

Editorial

Vorhang auf für die digitalen Leader in Liechtenstein!

Wem kommt in Liechtenstein eine Schlüsselrolle zu, wenn es darum geht, den Wirtschaftsstandort Liechtenstein zukunftstauglich zu machen? Wer die rasante Entwicklung weltweit im Bereich der digitalen Transformation beobachtet und dabei die Struktur gerade der Wirtschaft in Liechtenstein vergleicht, weiss: Taten statt Worte sind gefragt. Aus diesem Grund wurde 2017 die Standortinitiative digital-liechtenstein.li gegründet, die heute bereits mit zahlreichen Plattformen und Massnahmen konkret handelt. Wirtschaft, Staat und Wissenschaft treten bei der Initiative gemeinsam auf. Inzwischen haben sich rund 50 Unternehmen und Organisationen der Initiative angeschlossen und der Kreis der Mitglieder wächst ständig weiter. Sie alle vereint die gemeinsame Vision, dass sich Liechtenstein zu einem führenden digitalen Wirtschaftsstandort entwickeln kann – zum Wohle der Bevölkerung und Wirtschaft.

Zum ersten Mal präsentiert Ihnen deshalb digital-liechtenstein.li das neue Magazin «Digital Leaders Liechtenstein 2020». Die Leader sind Unternehmer und Manager, Schulleiter und Forscher, Politiker und Amtsleiter. Das Magazin bietet einen vielfältigen Querschnitt. Wer sind die Macherinnen und Macher, welche die Digitalisierung in Liechtenstein vorantreiben und versuchen, Chancen zu nutzen und Risiken der Digitalisierung frühzeitig zu erkennen? Was sind ihre Visionen für den Standort Liechtenstein?

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre!

digital-liechtenstein.li

Impressum

Herausgeber: digital-liechtenstein.li | www.digital-liechtenstein.li | info@digital-liechtenstein.li
Geschäftsstelle: Eventagentur Skunk AG | Wuhrstrasse 7, 9490 Vaduz

Markus Goop
Geschäftsführung

Patrick Stahl
Geschäftsführung

Maria Bruhin-Teofani
Projektleitung

Gestaltung:
Co-Agency Ltd. | Landstrasse 145, 9494 Schaan | www.co-agency.li | info@co-agency.li
Skunk AG | Emilie Schmid | Wuhrstrasse 7, 9490 Vaduz | www.skunk.li | info@skunk.li

CYBERCHECK.LI

Testen Sie jetzt kostenlos und anonym die Sicherheit Ihres Unternehmens!

Für den Digitalstandort Liechtenstein hat IT-Sicherheit oberste Priorität – der kostenlose Schnellcheck auf **www.cybercheck.li** erlaubt Ihnen eine erste Einschätzung des Schutzes vor Cyberattacken. Er berücksichtigt organisatorische, technische und physische Massnahmen und liefert im Ergebnis konkrete Empfehlungen zur Verbesserung Ihrer IT-Sicherheit.

www.cybercheck.li

Hier geht's zur Website

Fachbeiträge **Videointerviews** **Beratungsstellen**

Eine Kampagne von

digital-liechtenstein.li

Hauptpartner

RADAR CYBER SECURITY CYBERSECURITY ALLIANCE · FL1 · funk

Partner

BDO · MTF Micomp AG · speedcom · hsl informatik IT für Menschen · UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN

Inhaltsverzeichnis

03 EDITORIAL

06 INNOVATIONSTREIBER FÜR DEN DIGITALSTANDORT LIECHTENSTEIN

08 DIGITALE ROADMAP MIT ACHT HANDLUNGSFELDERN

10 KAMPAGNE CYBER SECURITY GESTARTET

12 «DIGITALISIERUNG IST KEIN SELBSTZWECK»

14 INDUSTRIE

21 FINANZEN

27 IT

37 BILDUNG & GESELLSCHAFT

45 KMU & STARTUPS

53 NETZWERKPARTNER

61 STAAT & VERWALTUNG

68 PARTNERÜBERSICHT

Innovationstreiber für den Digitalstandort Liechtenstein

Taten statt Worte: Die Standortinitiative digital-liechtenstein.li, getragen von 50 Firmen und Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, unterstützt federführend die digitale Transformation des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein.

digital-liechtenstein.li ist die zentrale Plattform für digitale Innovation und Vernetzung für Liechtenstein. Die Standortinitiative, die Ende 2017 offiziell lanciert wurde, vernetzt Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um den Wirtschaftsstandort Liechtenstein in den Übergang ins digitale Zeitalter zu begleiten. Mehr als 50 Unternehmen und Organisationen engagieren sich mittlerweile bei digital-liechtenstein.li, getragen wird die Initiative auch von der Regierung und dem Fürstenhaus. «Die Digitalisierung berührt sämtliche Lebensbereiche und dementsprechend ist es entscheidend, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen, um Liechtenstein auf diesem Weg weiter voranzubringen. Aus diesem Grund habe ich mich gerne dazu bereit erklärt, das Patronat über die Initiative digital-liechtenstein.li zu übernehmen», erklärt Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein.

«Die Initiative wird getragen von der gemeinsamen Vision aller Mitglieder, dass sich Liechtenstein zu einem führenden digitalen Wirtschaftsstandort entwickelt. Die beiden Kernziele der ersten beiden Jahre sind erfüllt: Einerseits die Bündelung relevanter Kräfte, um ein starkes Netzwerk zu initiieren, und andererseits auch der Auf-

bau verschiedener Plattformen als Fundament der Initiative. Unsere Erwartungen wurden sogar deutlich übertroffen», sagen Markus Goop und Patrick Stahl von der Eventagentur Skunk AG, welche die Geschäftsführung von digital-liechtenstein.li macht.

Hochkarätige Plattformen

Die Initiative hat in den ersten beiden Jahren des Bestehens zahlreiche Massnahmen gesetzt, um den Wirtschaftsstandort Liechtenstein im Digitalbereich nachhaltig zu stärken. Neben gezielter Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für den Digitalstandort, darunter die Veröffentlichung von Fachbeiträgen via Medien, Newsletter und eigener Website, zählen dazu auch regelmässige Workshop-Events. Bei Workshops von Unternehmen und Organisationen stand der Wissens- und Netzwerkaufbau im Fokus, um sich über die Herausforderungen der Digitalisierung auszutauschen sowie neue Entwicklungen wie Virtual Reality, Industrie 4.0 oder Anwendungen im Bereich der Blockchain-Technologie praxisorientiert zu erleben. B2B-Hauptevent der Initiative ist der Digital Summit Liechtenstein. Der Summit war bisher bei beiden Austragungen mit jeweils 400 Entscheidungsträgern aus nah und fern ausverkauft und begeisterte mit Referenten wie der Zukunftsforscherin Karin Frick, ETH-Rektor Lino Guzzella, Microsoft-Schweiz-Geschäftsleitungsmitglied Marc Holitscher und Hirnforscher Pascal Kaufmann. Wesentlicher Teil des Digital Summit Liechtenstein sind praxisnahe Breakout-Sessions mit Partnern der Initiative.

Vaduz ist zudem offizieller Standort des Schweizer Digitaltags. Die Bevölkerung ist bei dieser Plattform eingeladen, digitale Entwicklungen hautnah zu erleben. Dabei präsentieren Unternehmen digitale Innovationen und Experten diskutieren über Chancen und Risiken der Digitalisierung. Der Digitaltag setzt insbesondere auch dank eines Livestreams den Wirtschaftsstandort Liechtenstein regional und überregional in Szene. Dazu gehört auch eine Liveschaltung zum Hauptstandort des Schweizer Digitaltags am Hauptbahnhof Zürich.

Digitale Roadmap in Umsetzung

Klar ist: Das Netzwerk von digital-liechtenstein.li trägt massgeblich dazu bei, dass neue Kooperationen und Synergien zwischen Unternehmen und Organisationen geschmiedet werden. Die Initiative verfügt über ein hochkarätiges Board, bestehend aus den strategischen Führungskräften der Partnerfirmen und Organisationen. Zu einer Kernaufgabe des Boards zählte die Aufbereitung der digitalen Roadmap, des ersten Strategiepapiers von digital-liechtenstein.li, welche nun mit Massnahmen und Aktivitäten umgesetzt werden soll.

Infos: www.digital-liechtenstein.li

digital-liechtenstein.li

Digitale Roadmap mit acht Handlungsfeldern

Die Standortinitiative digital-liechtenstein.li hat ihre digitale Roadmap auf Schloss Vaduz an die Regierung übergeben. Das Strategiepapier formuliert klare Ziele und Massnahmen für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein – und soll grosse Chancen durch gemeinsames Handeln bieten.

Die Mitglieder von digital-liechtenstein.li haben die digitale Roadmap in einem mehrmonatigen Prozess gemeinsam erarbeitet. Das Strategiepapier erklärt die Handlungsfelder vor allem aus Sicht der Wirtschaft, damit Liechtenstein im Jahr 2025 in der Digitalisierung zu den modernsten Staaten gehört. «Die digitale Roadmap zeigt auf, wo die Führungskräfte aus Wirtschaft und Wissenschaft die zentralen Herausforderungen sehen, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und die Risiken proaktiv anzugehen», sagt Lothar Ritter, Vorsitzender des Boards. Diese Handlungsempfehlungen sollen zu einem Schulterschluss von Wirtschaft, Staat und Wissenschaft führen. Bereits die Erarbeitung des Strategiepapiers mit zahlreichen Workshops hat ein besonderes Netzwerk gebildet, welches nun gemeinsam die Massnahmen und Aktivitäten umsetzen wird.

Fokus auf acht Themenfelder

• In Sachen Bildung steht die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung im Fokus. Ausserdem wird empfohlen, dass die Wirtschaft die eigenen Weiterbildungsangebote für die Mitarbeiter deutlich ausbaut und die Zusammenarbeit zwischen Bildungsinstitutionen und Wirtschaft mit einem neuen Koordinationsprogramm gestärkt wird. Neben neuen Aus- und Weiterbildungsangeboten soll die digitale Bildungsoffensive an den Schulen Liechtensteins intensiviert werden.

• Ein zentrales Thema der digitalen Roadmap ist der Fachkräftemangel. In diesem Bereich wird vorgeschlagen, zusätzliche Spezialisten

Bildlegende (v. l. n. r.): Daniel Risch (Regierungschef-Stellvertreter), Adrian Hasler (Regierungschef), Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, Lothar Ritter (Vorsitzender des Boards digital-liechtenstein.li), Markus Goop (digital-liechtenstein.li), Christian Wolf (BDO Liechtenstein AG).

und Talente nach Liechtenstein zu bringen – beispielsweise durch zusätzliche oder flexible Aufenthaltsbewilligungen.

• Die digitale Infrastruktur soll ausgebaut werden. Dazu gehören ein flächendeckender Ausbau des Glasfasernetzes und die Einführung der neuen Mobilfunkgeneration 5G in hoher Qualität und möglichst kostengünstig. Die Wirtschaft soll entsprechend ihr Angebot an Breitband- und Smart-Services ausbauen.

• Die Aufklärung über Sicherheitsrisiken im Internet ist ein wichtiger Bestandteil der Roadmap. Im Bereich Cyber Security sollen eine nationale Strategie gemeinsam von Staat, Wirtschaft und Wissenschaft erarbeitet und Kooperationen mit der Schweiz und internationalen Organisationen geprüft werden. Ein Cyber-Security-Check soll vor allem KMU unterstützen.

• Die Standortinitiative digital-liechtenstein.li will im Bereich Forschung und Innovationen eigene Plattformen für den Wissens- und Technologietransfer weiter unterstützen. Dazu zählen der «Innovation Day», eine Plattform, die internationale Startups mit einheimischen Unternehmen vernetzt, der jährliche Kongress Digital Summit Liechtenstein für Entscheidungsträger aus dem In- und Ausland sowie die regelmässigen Workshop-Events bei Unternehmen. Geplant ist zudem die Initialisierung eines Digi-Lab, welches den Wissens- und Technologietransfer sicherstellen soll.

• Im Gesundheitswesen steht aus Sicht der digitalen Roadmap die Schaffung der gesetzlichen Grundlage für das elektronische Gesundheitsdossier sowie dessen Umsetzung im Fokus.

• In den Bereichen Mobilität und Energie sollen laut Strategiepapier alle Akteure mit hoher Priorität innovative Mobilitätskonzepte lancieren oder weiterentwickeln.

• E-Government: Bevölkerung und Unternehmen sollen die Dienstleistungen der Landesverwaltung digital nutzen können. Plattformen wie der Digitaltag oder der Kommunikationskanal www.digital-liechtenstein.li sollen gestärkt werden, um die Bevölkerung für digitale Themen zu sensibilisieren.

Die komplette Roadmap ist nachzulesen unter:
www.digital-liechtenstein.li

Kampagne Cyber Security gestartet

Die Standortinitiative digital-liechtenstein.li setzt mit «Cyber Security Liechtenstein» das erste Projekt aus ihrem Strategiepapier «Digitale Roadmap» um. Die Kampagne will das Bewusstsein für Cybersicherheit schärfen und konkrete Unterstützung bieten. Ausgangspunkt ist die Website cybercheck.li, auf der Unternehmen wertvolle Informationen finden und einen kostenlosen Selbsttest machen können.

Cyberangriffe sind sowohl für Grossunternehmen als auch für KMU aktuell eine der zentralen Herausforderungen auch in Liechtenstein. Obwohl die Auseinandersetzung mit Cyberangriffen für KMU bereits zum Geschäftsalltag gehört, wird das Thema nach wie vor zu wenig beachtet – und oft fehlen wirksame Massnahmen. Laut der Studie «Cyberrisiken in Schweizer KMU» sind die meisten Unternehmen zum Beispiel bereits in Form von Spam-E-Mails angegriffen worden. Davon betroffen waren rund drei von fünf befragten Unternehmen. Rund jedes dritte KMU hatte ausserdem mit Malware wie Viren oder Trojanern zu kämpfen – dies ist laut Studie aber nur eines von vielen Beispielen und möglichen Bedrohungsszenarien.

Website als zentrale Infostelle

Cyber Security ist daher nach Ansicht des Boards von digital-liechtenstein.li ein zentrales Thema für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein und geniesst im Strategiepapier der Initiative, der «Digitalen Roadmap», einen grossen Stellenwert. Als erstes konkretes Projekt wird nun eine Cyber-Security-Kampagne lanciert. Die Kampagne soll unter anderem das Bewusstsein für Cybersicherheit schärfen und konkrete Hilfe bieten.

Dreh- und Angelpunkt ist die Website cybercheck.li, auf der KMU einen kostenlosen Schnellcheck mit rund 30 Fragen absolvieren können. Der Schnellcheck gibt eine erste Einschätzung, wie gut das Unternehmen vor Cyberattacken geschützt ist, und zeigt konkrete Empfehlungen auf, wie der Schutz weiter verbessert werden kann. Dabei berücksichtigt der Selbsttest sowohl organisatorische, technische als auch physische Massnahmen. Neben dem Selbsttest für KMU bietet die Website cybercheck.li eine zentrale Informationsplattform mit Fachbeiträgen sowie Videointerviews und ermöglicht die

einfache und gezielte Vernetzung mit Partnern und Fachstellen.

Studie zeigt Handlungsfelder auf

Als weitere Massnahme neben breiter Kommunikation zum Thema führt digital-liechtenstein.li aktuell gemeinsam mit der Universität Liechtenstein eine Umfrage mit Unternehmen aus Liechtenstein durch, die erste Aufschlüsse über die Situation bieten soll. In der Folge wird im Frühjahr 2020 gemeinsam mit dem Hilti Lehrstuhl für Daten- und Anwendungssicherheit der Universität Liechtenstein unter der Leitung von Professor Pavel Laskov eine wissenschaftliche Studie über Perspektiven und Handlungsempfehlungen im Bereich Cyber Security für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein erarbeitet. Die Studie soll konkrete Handlungsempfehlungen sowohl für die Wirtschaft als auch den Staat aufzeigen. Im Rahmen der Kampagne wird digital-liechtenstein.li auch verschiedene Plattformen und Workshops organisieren, um das Bewusstsein für Cybersicherheit zu stärken. Den Beginn machte das jüngste Mitglied der Initiative digital-liechtenstein.li: Microsoft. Anfang Februar 2020 lud der Technologiekonzern am Schweizer Hauptsitz in Wallisellen zu einem Workshop zum Thema Cybersicherheit. Zudem versteht sich die Kampagne als zentrale Anlaufstelle, um staatliche Organisationen gezielt in diesem Themenbereich zu unterstützen.

Datensicherheit als zentraler Erfolgsfaktor

IT-Sicherheit geniesst innerhalb des Boards von digital-liechtenstein.li höchste Priorität. «Wirtschaft, Politik und Forschung müssen das Thema Cyber Security gemeinsam vorantreiben, um nachhaltig Datensicherheit in Liechtenstein zu gewährleisten», heisst es. «Der Digitalstandort Liechtenstein kann sich nur zu einem solchen entwickeln, wenn das Thema Datensicherheit oberste Priorität hat.» Spezielle Partner der Kampagne «Cyber Security Liechtenstein» sind die Funk Insurance Brokers, FL1, die Universität Liechtenstein, BDO, die MTF Micomp, SpeedCom und HSL Informatik. Andy Bircher von Funk Insurance Brokers: «Wir freuen uns, als Risikoberater für Unternehmen in Liechtenstein auch zum Thema der finanziellen Cyberrestrisiken Transparenz zu schaffen und unsere Erfahrung aus vielen Projekten in der DACHLI-Region einfliessen zu lassen.» Markus Hofbauer von FL1: «FL1 unterstützt cybercheck.li aus der Überzeugung heraus, dass das Thema Cybersicherheit vor allem für Unternehmen eine immer höhere Priorität bekommt und wir durch unsere Experten und Angebote den passenden Schutz für Unternehmen bieten können.»

Weitere Informationen:
www.cybercheck.li

«Digitalisierung ist kein Selbstzweck»

Lothar Ritter ist Vorsitzender des Boards von digital-liechtenstein.li. Im Interview erläutert der NTB-Rektor und designierte Departmentsleiter «Technik» der neuen OST – Ostschweizer Fachhochschule, warum er sich in der Standortinitiative engagiert, warum bereits viel erreicht wurde mit digital-liechtenstein.li und warum ihm die digitale Bildung der Bevölkerung besonders am Herzen liegt.

Herr Ritter, Sie sind Vorsitzender des Boards von digital-liechtenstein.li. Was hat Sie dazu bewogen, dieses Amt zu übernehmen?

Lothar Ritter: Die Wahl zum Vorsitzenden einer solch gross angelegten Initiative hat mich natürlich sehr gefreut. Die Zukunft des Landes Liechtenstein liegt mir sehr am Herzen und die Digitalisierung bringt sowohl enorme Chancen als auch grosse Herausforderungen für die Wirtschaft und die Bevölkerung mit sich, welche wir nur gemeinsam bewältigen können. Gerade darin liegt der grosse Stellenwert der Initiative, denn sie bringt alle relevanten Akteure aus Staat, Wirtschaft und Wissenschaft an einen Tisch, um gemeinsam die besten Lösungen zu finden. Und vor allem aktive Massnahmen zu setzen, gerade für den Wirtschaftsstandort.

Wie kann digital-liechtenstein.li diese Vernetzung erreichen?

Die Initiative wird zwei Jahre nach Gründung bereits von 50 Unternehmen und Organisationen getragen und vom Fürstenhaus und der Regierung unterstützt. Wir sind damit deutlich stärker gewachsen als ursprünglich geplant und betreiben heute bereits auch deutlich mehr Plattformen. Damit sind wir stolz, dass es uns gelungen ist, ein Fundament aufzubauen, um nicht nur für entsprechende Sichtbarkeit, sondern auch für den konkreten Austausch von Wissen sowie für Netzwerke für den Digitalstandort zu sorgen. Und dadurch eben eine starke Gemeinschaft aufzubauen, die nun viel bewegen soll.

Welche Plattformen meinen Sie genau?

Die Initiative hat klare Handlungsfelder definiert und daraus ableitend die entsprechenden Plattformen realisiert. Speziell zu erwähnen ist der Digital Summit Liechtenstein, der grosse b2b-Kongress der Initiative, der bereits zweimal durchgeführt wurde mit jeweils 400 hochkarätigen Besuchern. Ebenso zu nennen sind der Innovation Day bei der Hilti AG, an dem konkrete Geschäftsmodelle präsentiert und Netzwerke aufgebaut wurden, oder der Digitaltag, an dem Vaduz Standort des Schweizer Digitaltags war. Eine sehr wichtige Plattform stellen zusätzlich auch die Workshop-Events dar; mehrmals im Jahr finden diese oft in den Mitgliedunternehmen selber statt. Unterstützt werden die Platt-

formen durch aktive Kommunikationsmassnahmen.

Welche Rolle spielt die digitale Roadmap?

Eine sehr wichtige. Neben dem Aufbau der genannten Plattformen ist die digitale Roadmap das erste Strategiepapier von digital-liechtenstein.li und zeigt klare Handlungsempfehlungen und Massnahmen für Wirtschaft und Staat auf. Die Entscheidungsträger der Mitgliedsfirmen engagieren sich aktiv im Board der Initiative und haben in mehreren Workshops und Arbeitsgruppen die Handlungsfelder und Massnahmen definiert. So haben wir in einem mehrmonatigen Prozess die digitale Roadmap erarbeitet. Diese breite Verankerung hilft natürlich ungemein, die vielfältigen Herausforderungen durch die Digitalisierung anzugehen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Was bezweckt die digitale Roadmap konkret?

Liechtenstein zählt heute zu den am höchsten industrialisierten und diversifiziertesten Staaten der Welt. Die Digitalisierung bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Landes. Wir sind überzeugt, dass Liechtenstein aufgrund seiner Stärken wie politische Stabilität, Sicherheit, Agilität und Vernetzung optimale Voraussetzungen hat, um die Chancen der Digitalisierung aus eigener Kraft zu nutzen. Der Staat und die Wirtschaft müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen und Führungsstärke zeigen.

Worin unterscheidet sich die digitale Roadmap von anderen Strategiepapieren?

Dieses Papier erhebt nicht den Anspruch, das Rad der Digitalisierung neu zu erfinden. Wir haben natürlich auch Beispiele anderer Länder eingebaut, dabei aber den Fokus auf die spezifischen Bedürfnisse Liechtensteins gesetzt. Es war uns wichtig, dass die digitale Roadmap visionär und greifbar zugleich ist, also konkrete und zeitnah umsetzbare Massnahmen beinhaltet, aber auch Raum für neue Entwicklungen in der Zukunft lässt.

Welche Massnahmen haben Sie bereits in Angriff genommen?

Uns ist wichtig, dass die digitale Roadmap nicht nur ein Strategiepapier bleibt. Es fliessen mehrere der vorgeschlagenen Massnahmen bereits in Aktivitäten und Plattformen ein, die wir aufgegleist haben. Neben verschiedenen Arbeitsgruppen und Gesprächen zu einzelnen Punkten, die aktuell am Laufen sind, freuen wir uns, dass wir im Dezember mit «Cyber Security Liechtenstein» die erste Kampagne gestartet haben – kein Digitalstandort ohne Datensicherheit. Eine Website mit einem kostenlosen Security-Check für Unternehmen sowie eine Studie zu Perspektiven in diesem Thema für den Wirtschaftsstandort oder die Unterstützung des Staates bei der Entwicklung einer Landesstrategie sind nur einige der Massnahmen. Weitere Kampagnen werden folgen.

Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Herausforderungen in der Digitalisierung?

Angesichts meines beruflichen Hintergrunds verwundert es natürlich nicht, dass Bildung für mich einen besonderen Stellenwert geniesst. Das Thema Bildung ist gerade für einen Kleinstaat mit beschränkten Ressourcen wie Liechtenstein ein zentraler Erfolgsfaktor für die Zukunft des Landes. Die digitale Kompetenz der Bevölkerung ist die Basis für das Gelingen der digitalen Transformation in unserem Land. Dies betrifft die obligatorische Schule ebenso wie die weiterführenden Schulen und die Weiterbildung im Erwachsenenalter. Dazu gehört die Vermittlung von Kompetenzen in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ebenso wie eine Stärkung der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Ich bin überzeugt, dass die Bildung der Schlüssel für die digitale Fitness und Zukunftsfähigkeit unseres Landes ist. Wir müssen den Dialog mit der Bevölkerung über Chancen und Risiken der Digitalisierung offen und transparent führen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Digitalisierung kein Selbstzweck ist, sondern neue Technologien einen effektiven Mehrwert für die Bevölkerung und die Wirtschaft bieten müssen.

DIGITAL
LEADERS
2020

Kategorie: Industrie

MARC DESRAYAUD

Oerlikon Balzers
Leiter

Marc Desrayaud ist seit 2017 Leiter von Oerlikon Balzers und Vorstandsmitglied bei der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK). Zuvor war er für fünf Jahre im Unternehmen als Leiter Global Marketing & Sales und dann als Chef der Hauptsparte von Oerlikon Balzers, dem Werkzeugbereich, tätig. Marc Desrayaud wurde 1965 in Frankreich geboren. Er hat einen Masterabschluss in Elektrotechnik und Elektronik-Entwicklung sowie in Industrial Computers. Ausserdem hat er an der International School of Management in Internationalem Marketing abgeschlossen. Die Kombination von Innovation, Entwicklung und Vermarktung von Technologien ist das, was Desrayaud fasziniert und immer wieder motiviert. Das unterstreicht auch sein Werdegang vom Produktmanager bei ABB/SOLA Power Drives in Turgi hin zu verschiedenen Führungsfunktionen in Marketing und Entwicklung bei Rieter AG in Winterthur und Sevelen. Heute setzt Desrayaud sein breit gefächertes Know-how für Oerlikon Balzers ein. Die über 5500 Mitarbeiter schätzen an Desrayaud besonders seine analytische Herangehensweise, Weltoffenheit und sein offenes Ohr. Als Leiter einer Organisation, die in 36 Ländern tätig ist, gehört das Navigieren im multikulturellen und multinationalen Umfeld zu seinem Tagesgeschäft. Seit 1996 wohnt der begeisterte Motorsport- und Velo-Fan in der Schweiz. Desrayaud lebt mit seiner Frau in Würenlos, wo er nach anspruchsvollen Arbeitswochen gemütlich seinem weiteren Hobby frönt: einem guten Tropfen Wein – er ist ja schliesslich doch noch Franzose.

DETLEV HÄUSLER

Optics Balzers
CEO

Detlev Häusler ist Ende August 2018 zu Optics Balzers gestossen, als der damalige CEO und Verwaltungsrat Alex Vogt schwer erkrankt war. Optics Balzers ist weltweit führend in der Herstellung von kundenspezifischen optischen Beschichtungen und Komponenten für die Photonik-Industrie. Das Unternehmen entstand 2009 aus einem Management-Buy-out des Geschäftsbereichs Optics von OC Oerlikon und entwickelte sich seither zu einem international aufgestellten Technologieunternehmen mit rund 600 Mitarbeitenden in Liechtenstein, Deutschland und Malaysia. Detlev Häusler studierte Physik und promovierte am Max-Planck-Institut für Strömungsforschung in Göttingen. Nach einem Postdoc-Aufenthalt in Los Angeles sammelte er Management-Expertise bei McKinsey & Company in München. Von 1999 bis 2004 leitete Häusler die Optik-Division des Schweizer Hightech-Unternehmens Unaxis. Er richtete das Unternehmen auf Lifescience sowie Displays aus. Vor seinem Engagement bei Optics Balzers war Häusler als freier Unternehmensberater und Business Angel für Startups tätig.

JAHANGIR DOONGAJI

Hilti Gruppe
Konzernleitungsmitglied

«Das Bauen wird in Zukunft noch vernetzter und automatisierter ablaufen.»

Jahangir Doongaji wurde Anfang 2014 in die Konzernleitung des Bautechnologie-Unternehmens Hilti berufen. Er verantwortet beim liechtensteinischen Vorzeigeunternehmen die Bereiche Elektrogeräte, Konzernforschung und Geräteservices. Seine Laufbahn bei Hilti begann für Doongaji zur Jahrtausendwende als Leiter Kundendienst bei der Marktorganisation Schweiz. 2002 wechselte er an den Hauptsitz in Schaan und bekleidete verschiedene Positionen in den Business Units. Doongaji ist davon überzeugt, dass durch die Digitalisierung der Baustelle Projekte künftig schneller, effizienter und mit weniger Nacharbeiten abgewickelt werden können: «Das Bauen wird in Zukunft noch vernetzter und automatisierter ablaufen.» So werde es permanente Datenabgleiche zwischen Ist- und Sollzustand auf der Baustelle geben und die Interaktion zwischen dem Arbeiter, dem Material und dem Baugerät werde in Zukunft vermehrt digital gesteuert sein. Diese Entwicklung will Hilti mitprägen. «Unser Ziel ist es, den Kunden über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg differenzierte Lösungen anzubieten, die einfach anzuwenden sind und ihre Prozesse verbessern», sagt Doongaji. Viel wird daher in Forschung und Entwicklung investiert. «Wir wollen heute verstehen, was unsere Kunden morgen brauchen. Hierbei spielt unser Direktvertrieb eine entscheidende Rolle: Durch den direkten Kontakt können wir die Probleme und Anforderungen unmittelbar erfahren und Trends schneller erkennen.»

MARTIN RISCH

LMZ Dr Risch Gruppe
CEO

«Das Voranschreiten der Digitalisierung zeigt sich besonders stark in der eHealth-Branche. Menschen nutzen immer häufiger Wearables und Smartphones, um Daten zur Leistungsfähigkeit und zum Gesundheitszustand zu erhalten. Als Teil des Gesundheitssystems gilt es für uns, hier am Puls der Zeit zu sein», sagt Martin Risch, CEO der LMZ Dr Risch Gruppe. Das Unternehmen gehört zu den führenden Anbietern von labormedizinischen Dienstleistungen. Die Firmengruppe beschäftigt in der Schweiz und in Liechtenstein an 17 Standorten über 530 Mitarbeitende. Der promovierte Humanmediziner Martin Risch war als Assistenz- und Oberarzt in verschiedenen renommierten Kliniken und Spitälern tätig, bevor er 2004 in das von Vater Gert Risch gegründete Familienunternehmen eintrat. Heute führt er die Firmengruppe gemeinsam mit seinem Bruder Lorenz Risch in zweiter Generation. 2017 wurden die beiden Brüder als «Entrepreneur Of The Year» in Liechtenstein ausgezeichnet. Die LMZ Dr Risch Gruppe ist in der Forschung und Entwicklung engagiert und führt zahlreiche, international beachtete Studien durch. Im Zuge der Digitalisierung werden verschiedene Herausforderungen auf die Labormedizin zukommen. «Schon heute sammeln Tausende von Apps für Sport, Gesundheit und Ernährung persönliche Daten. Gemessen werden beispielsweise Blutdruck und Blutzucker, die Anzahl Schritte oder der Kalorienverbrauch. Die Verwaltung und Nutzung dieser Daten wird im Gesundheitsmanagement eine immer wichtigere Rolle einnehmen», sagt Martin Risch.

PATRICK VITH

thyssenkrupp Presta
COO

Patrick Vith verantwortet seit Oktober 2005 das operative Geschäft von thyssenkrupp Presta. Das Unternehmen beschäftigt rund 9000 Mitarbeiter, davon 2500 am Stammsitz in Eschen, und gehört zu den weltweit erfolgreichsten Herstellern von Lenksystemen – in mehr als 20 Millionen Fahrzeugen werden diese jährlich eingebaut. Jedes vierte Auto weltweit fährt mit einer Presta-Lenkung. Derzeit ist das Unternehmen und damit auch Patrick Vith stark mit Digitalthemen beschäftigt. «Künstliche Intelligenz (KI) ist dabei, die Automobilindustrie nachhaltig und in hohem Masse zu verändern», sagt er. Durch KI-basierte Entwicklungen wie autonomes Fahren sei eine ganze Welle an Produktentwicklungen angestossen worden, welche neue Chancen für die thyssenkrupp Presta bieten würden.

Vith ist Ingenieur HTL und startete seine Karriere bei thyssenkrupp Presta 1996 als Projektleiter in der Fertigungsplanung. Bis zu seiner Ernennung als COO bekleidete er verschiedene Positionen innerhalb des Unternehmens. Der 45-jährige Österreicher wohnt mit seiner Frau und drei Kindern in Mauren.

MARKUS KAISER

Kaiser AG
CEO

Markus Kaiser ist CEO und Haupteigentümer der Kaiser AG. Kaiser ist Technologieführer bei Fahrzeugen für die Kanalreinigung und industrielle Entsorgung sowie bei Mobil-Schreitbaggern. Das Unternehmen gilt in beiden Branchen als Synonym für innovative technische Lösungen und beschäftigt an den Produktionsstandorten in Liechtenstein, Italien, Finnland, Österreich, der Slowakei und den USA aktuell über 500 Mitarbeiter. In den letzten Jahren konnte die globale Marktposition durch Internationalisierung und mehrere bedeutende Technologien stark ausgebaut werden. Die Innovationsstärke spielte parallel zur Dynamik der Internationalisierung und den verschiedenen Akquisitionen. Das rasche organisatorische Lernen im internationalen Kontext spielt für Kaiser eine Schlüsselrolle – auch in Digitalthemen. «Technologieführer zu sein, ist unsere DNA. Deshalb ist es unser Anspruch, auch mit neuen Themen wie Digitalisierung voranzugehen und unsere Branche zu prägen», sagt Kaiser. Markus Kaiser, der das 1913 gegründete Unternehmen in dritter Generation führt, erhielt für diese unternehmerische Leistung auch firmenextern Anerkennung: 2013 wurde er zum «Entrepreneur Of The Year» in Liechtenstein gewählt.

»Die Digitalisierung bringt Veränderungen mit sich, die es möglichst aktiv mitzugestalten gilt. Diese ‹digitale Verantwortung› betrifft Unternehmen, das Land Liechtenstein bzw. uns alle gemeinsam.«

MARCEL GSTÖHL

Neutrik AG
Verwaltungsratspräsident

Der Verwaltungsratspräsident ist der Sohn von Neutrik-Mitgründer Josef Gstöhl und hat die Geschäftsleitung verschiedener Familienbetriebe inne. Die Marke Neutrik steht für Stecksysteme in der Audio-, Video-, Licht- und Industrietechnik. Bei der technischen Ausstattung von Konzerten, Liveevents, Shows, Sportveranstaltungen und dem Broadcast kommt man an Neutrik nicht vorbei. Sony, Yamaha, Bose, Sennheiser – die Liste der Neutrik-Kunden ist lang. Sie alle vertrauen auf die Qualität der Produkte. «Die Musikindustrie verlagert sich immer mehr in die digitale Welt. Die technischen Möglichkeiten reichen inzwischen sehr weit. Unsere enge Kooperation mit unseren Kunden verpflichtet uns, auch digital am Ball zu bleiben», sagt Gstöhl. Neutrik, mit Headquarter in Schaan und Tochterunternehmen in neun Ländern weltweit, fertigt seit 45 Jahren professionelle Stecksysteme. Heute steht die Firma vor der Herausforderung, eine Informationsplattform aufzubauen, um technische und kommerzielle Daten intern und mit ihren Kunden zeitnah austauschen zu können. Für die digitale Roadmap wurden Investitionen beschlossen und Massnahmen eingeleitet, die in den nächsten drei Jahren weltweit ausgerollt werden und die Zukunft von Neutrik sichern sollen. «Wir sind sehr gespannt, was wir als Organisation auf dieser digitalen Reise lernen und wohin uns die Neuentwicklungen führen werden», so Gstöhl.

hsl informatik

Vertrauen auch Sie HSL Informatik AG. Ihrem IT-Partner in Liechtenstein.

Jetzt unverbindlich zu einem Beratungsgespräch anmelden!

www.hsl.li

IT für Menschen
■ einfach ■ sicher ■ funktional

MARTIN HENCK

Hilcona
CEO

Martin Henck führt seit 2012 die Geschicke der Hilcona-Gruppe. Der CEO des liechtensteinischen Lebensmittelunternehmens promovierte nach seinem Studium zum Lebensmittelingenieur an der ETH Zürich und an der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Bern. Am IMD Lausanne absolvierte er berufsbegleitend den Executive MBA. Bevor er zu Mövenpick Fine Food nach Lausanne wechselte, wo er als technischer Direktor für Produktion, Einkauf, Entwicklung und Qualitätssicherung zuständig war, zeichnete er bei Swiss Dairy Food in Bern und Zürich für das Innovationsmanagement verantwortlich. Als Mövenpick die Markenrechte verkaufte, wurde er von Nestlé zum Geschäftsführer Mövenpick Ice Cream ernannt und positionierte die Marke international neu. In der Folge wechselte er an den Hauptsitz von Nestlé, wo er für den Bereich Premium-Schokolade und -Pralinen zuständig war. Der Lebensmittelhersteller Hilcona produziert eine breite Palette an gekühlten, tiefgekühlten und haltbaren Frischeprodukten und bedient Kunden im Detailhandel, Foodservice, Impulsbereich und in der Lebensmittelindustrie. Das 1935 von Toni Hilti gegründete Unternehmen wurde 2017 von der Bell Food Group übernommen. Martin Henck lebt in Schaan und zählt Kochen und Reisen zu seinen Hobbys.

PETER GERNER

Hoval
Co-CEO

Peter Gerner ist Co-CEO der Hoval-Gruppe. Gerner studierte Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen und arbeitete zunächst bei einem Wirtschaftsprüfer in Zürich, bevor er 1996 zu Hoval wechselte. Nach verschiedenen Führungsfunktionen bei Hoval ist er heute Co-CEO der Hoval-Gruppe. Hoval entwickelt, produziert und vertreibt intelligente Heiz- und Klimasysteme, beschäftigt rund 2200 Mitarbeiter in 16 Ländergesellschaften und erzielte 2019 einen Umsatz von rund 440 Millionen Franken. Im Jahr 1945 wurde die Marke Hoval erstmals eingetragen. Der Name steht für Heizapparatebau Ospelt, Vaduz, Liechtenstein. Heute zählt Hoval international zu den führenden Unternehmen für Heiz- und Raumklima-Lösungen. Die Systeme werden in über 50 Länder exportiert. Der Digitalisierung wird bei Hoval eine wichtige, strategische Bedeutung beigemessen. Gerner ist zudem Verwaltungsratspräsident der Liechtensteiner Gasversorgung. In seiner Freizeit reist der dreifache Familienvater gerne etwas unkonventioneller und abenteuerlicher. Um Reiseerlebnisse einfacher mit Freunden teilen zu können, entwickelte Gerner die Reise-App Tavelio.

Kategorie: Finanzen

ANDRÉ LAGGER

LGT Financial Services
CEO

André Lagger (1962) ist seit 2001 CEO von LGT Financial Services und seit 2006 CEO des Geschäftsbereichs Operations & Technology. Er ist davon überzeugt, dass die Digitalisierung zu den wichtigsten Entwicklungen der Finanzbranche gehört: «Sie wird Geschäftsmodelle grundlegend verändern und bietet enormes Wachstumspotenzial.» Die LGT will die Digitalisierung nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit und -position weiter zu steigern. Generell im Fokus ist die Schnittstelle zwischen Bank und Kunde zwecks Bereitstellung umfassender Bankdienstleistungen sowie Informationen. Das Ziel bei den Digitalbestrebungen der LGT laute wie bei jedem anderen Projekt auch: «Wir wollen Mehrwert schaffen für Kunden, das Unternehmen und die Mitarbeitenden.» Die LGT ist eine führende internationale Private-Banking-und-Asset-Management-Gruppe, die sich seit über 80 Jahren im Besitz des Fürstenhauses Liechtenstein befindet. Als Family Office der Fürstenfamilie verfügt die Bank über umfassende Erfahrung in der Verwaltung von grossen Familienvermögen.

EDI WÖGERER

Bank Frick & Co. AG
CEO

Edi Wögerer führt seit 2014 das operative Geschäft von Bank Frick und steht dem Ressort Customer Relations vor. Er ist bereits seit dem Jahr 2000 für die Bank tätig, wobei er verschiedenste Posten bekleidete. Von 2006 bis 2014 war er als COO für die Bank tätig. In dieser Zeit zeichnete er auch für den Aufbau des Geschäftsfeldes E-Commerce verantwortlich. In der Funktion als CEO hat Wögerer verschiedene innovative Geschäftsmodelle implementiert, darunter Blockchain-Banking. Bank Frick gilt in diesem Bereich als europaweit führend. Wögerer ist Mitglied des Vorstands des Liechtensteinischen Bankenverbandes. In seiner Freizeit widmet er sich seinem grössten Hobby: dem Reisen, vor allem in den hohen Norden. Für Ausgleich unter der Woche sorgen sportliche Aktivitäten wie Fussball, Squash oder Mudracing. Edi Wögerer ist verheiratet und wohnt in Gamprin. Bank Frick ist eine liechtensteinische Bank mit Sitz in Balzers. Per 31. Dezember 2018 betrug ihre Bilanzsumme 1,06 Milliarden Franken, die Eigenmittel betrugen 85 Millionen Franken. Das Kundenvermögen belief sich auf 2,7 Milliarden Franken. Bank Frick beschäftigt über 120 Mitarbeitende und betreibt eine Niederlassung in London. Zu ihren Alleinstellungsmerkmalen gehört das Blockchain-Banking und die Entwicklung massgeschneiderter Fonds- und Kapitalmarktlösungen.

ANDY BIRCHER

Funk Insurance Brokers AG
Geschäftsführender Partner

Seit August 2018 ist die Funk Gruppe durch die Funk Insurance Brokers AG mit einer eigenen Ländergesellschaft im Fürstentum Liechtenstein vertreten. Der geschäftsführende Partner Andy Bircher ist mit seinem Team sehr erfolgreich gestartet. Andy Bircher blickt auf eine 25-jährige Karriere in der Versicherungswirtschaft zurück und gründete bereits in den 1990er-Jahren seine erste Versicherungsbrokerfirma in Liechtenstein. Das Versicherungsbrokergeschäft wird aktuell mit Technologien auf ein neues Level gehoben. Das in der fünften Generation geführte Familienunternehmen mit Wurzeln in Hamburg begleitet seit über 140 Jahren Unternehmen und unterstützt diese im professionellen Umgang mit Risiken. Die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und Prozessen beschäftigt die Funk-Kunden intensiv. So erlebt das Risikomanagement bei Unternehmen aktuell eine Art Renaissance. Dies vor allem aufgrund der digitalen Revolution. Speziell im Cyberbereich hat Funk einen innovativen Beratungsansatz entwickelt, der für die Unternehmensleitung schnell Transparenz zu den finanziellen Cyberrestrisiken schafft. Die wesentlichen Prozessschritte werden digital unterstützt und sollen künftig von den Kunden direkt auf dem Funk-Kundenportal abgearbeitet werden können. Im Projekt «Digital-Bridge» werden in Zukunft die Aufgaben des Risiko- und Versicherungsmanagements digital vernetzt. So entstehen für Kunden Synergien, die einerseits Prozesse beschleunigen und andererseits zu spürbaren Kostenvorteilen führen.

MARIO GASSNER

Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Seit Mitte 2008 ist Mario Gassner Vorsitzender der Geschäftsleitung der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein. Mario Gassner bekleidete verschiedene Führungsfunktionen im Amt für Volkswirtschaft, bevor er 2005 zur FMA wechselte. Im Zuge der Digitalisierung sieht er seine Behörde vor grosse Herausforderungen gestellt. «Die Finanzmärkte, die Finanzdienstleister und ihre Geschäftsmodelle verändern sich tiefgreifend. Wir beaufsichtigen einen zunehmend digital funktionierenden Finanzsektor», sagt Gassner. Die FMA müsse – um ihre Rolle erfüllen zu können – den digitalen Finanzsektor und die Geschäftsmodelle der Finanzinstitute verstehen. «Nur so können wir die Risiken erkennen und minimieren.» Entscheidend sei dabei das Know-how, das die Behörde habe, weshalb der Ausbildung des Personals grosses Augenmerk gewidmet wird. Und: «Natürlich verändert sich mit der Digitalisierung auch unsere Behörde sehr stark. Wir digitalisieren laufend Prozesse und arbeiten immer stärker digital.»

FRITZ KAISER

Kaiser Partner
Chairman

Fritz Kaiser ist Inhaber einer Firmengruppe, die in den Bereichen Privatbank, Family Office und Treuhand, Immobilien, erneuerbare Energien, digitale Lösungen und Classic Cars tätig ist. Seine Unternehmen beschäftigen 250 Mitarbeiter in Vaduz, Zürich, Mailand, Hamburg und Danzig. Kaiser Partner betreut als Privatbank und als Family Office vermögende Familien. Die Firma Seawind entwickelt Offshore-Windparks in der deutschen Ostsee und in Polen und die Digitalagentur 21iLab «bringt» Unternehmen auf mobile Geräte. Kaiser ist seit 2004 Mitglied beim Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos und setzt sich seit vielen Jahren mit Fragen des verantwortungsvollen Umgangs mit Vermögen auseinander. Er war massgeblich an der Liechtenstein-Erklärung beteiligt, wodurch das Land den Paradigmenwechsel zur internationalen Kooperation bei Steuerdelikten einleitete. Der vierfache Familienvater sammelt zeitgenössische Kunst und ist bis heute fasziniert vom Motorsport. Er besitzt eine bedeutende Sammlung von Sportautos aus den 1950er- und 60er-Jahren.

PRINZ MICHAEL VON UND ZU LIECHTENSTEIN

Industrie- und Finanzkontor Ets. und
Geopolitical Intelligence Services AG
Executive Chairman / Founder

S. D. Prinz Michael von und zu Liechtenstein ist geschäftsführender Präsident des Verwaltungsrates des Industrie- und Finanzkontor Ets., eines liechtensteinischen Treuhandunternehmens mit Tradition und Expertise im langfristigen und generationenübergreifenden Vermögenserhalt (Wealth Preservation). Das Unternehmen berät und unterstützt vermögende Familien und Unternehmer weltweit darin, Vermögen langfristig, zweckgebunden und generationenübergreifend ausrichten und erhalten zu können. Im Rahmen seiner Arbeit setzt sich Prinz Michael mit der Blockchain-Technologie und Kryptowährungen auseinander. Prinz Michael ist zudem Gründer und Chairman des in Vaduz ansässigen geopolitischen Informations- und Beratungsdienstes Geopolitical Intelligence Services AG. Ein Unternehmen, das für Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Szenarien und Analysen zu geopolitisch relevanten Gegebenheiten weltweit entwickelt. Prinz Michael ist Mitglied diverser Berufsorganisationen, Vorstandsmitglied der Liechtensteinischen Treuhandkammer, Präsident von Liechtenstein Finance e. V. und Präsident der European Center of Austrian Economics Foundation (ECAEF) in Vaduz.

STEFAN ALDER

Liechtensteinische Landesbank
Leiter Group IT

Seit Oktober 2019 ist Stefan Alder Leiter Group IT der LLB-Gruppe. Zuvor war er als Group Chief Information Officer beim Software- und Finanzdienstleistungsunternehmen Avaloq tätig. Dort war er während viereinhalb Jahren für die strategische und operative Leitung der globalen IT-Betriebs- und Serviceorganisation mit Einheiten in Asien und Europa und damit für die Führung von über 250 Mitarbeitenden verantwortlich. Er trieb in dieser Funktion die strategische und organisatorische Neuausrichtung der IT voran und leitete die Transformationsprozesse hin zu modernen, global standardisierten IT-Prozessen und -Services und zu einer zukunftssicheren Technologielandschaft. Das Finanzumfeld kennt Stefan Alder bereits aus seiner dreizehnjährigen Tätigkeit mit breiter Verantwortung in den IT-Organisationen der Schweizer Grossbanken UBS und Credit Suisse. Stefan Alder ist dipl. Elektroingenieur der ETH Zürich und verfügt über einen Executive MBA der HSG.

RETO NÄSCHER

the prosperity company AG
CEO

Die Effizienzsteigerung der Digitalisierung stellt alteingesessene Branchen vor Herausforderungen. Das war auch der Fall bei der Liechtenstein Life Assurance AG, einem Anbieter fondsgebundener Renten- und Lebensversicherungen. Im Jahr 2016 hat sich Reto Näscher zusammen mit weiteren Investoren am Unternehmen beteiligt. Gemeinsam hat man sich die digitale und disruptive Neuausrichtung des Versicherungsbetriebs zum Ziel gesetzt. Das Unternehmen unterlief in einem ersten Schritt einen umfassenden Digitalisierungsprozess und wurde gleichzeitig in die schwarzen Zahlen geführt. 2018 wurde dann um das Versicherungsunternehmen die digitale Finanzgruppe the prosperity company AG gebaut, die in den dazugehörigen Unternehmen Endkunden, Broker und weitere Intermediäre mit innovativen Produkten im Bereich der Wohlstandsvorsorge unterstützt. Reto Näscher, gebürtiger Liechtensteiner, hat über 15 Jahre in unterschiedlichen Funktionen im Finanzdienstleistungsbereich gearbeitet. Unter anderem war er bei PwC Zürich und der Blockchain-Pionierbank Bank Frick tätig.

Digital Natives

Ringier | We inform. We entertain. We connect.

Blick | Sonntags Blick | Blick am Abend | Ringier Digital Ventures | NRJ Energy | SCOUT 24 | AUTO SCOUT 24 | IMMO SCOUT 24 | MOTO SCOUT 24 | FINANCE SCOUT 24

DEIN DEAL | JobCLOUD (jobs.ch | jobup.ch) | LE TEMPS | SCHWEIZER ILLUSTRIERTE | BILANZ | L'ILLUSTRÉ | ADMEIRA | ticketcorner.ch

GUIDER Beobachter | anibis.ch | ideecadeau.ch | geschenkidee.ch | Gault&Millau Guide Schweiz | mystore.ch | cash

Glückspost | Beobachter | Handelszeitung | Style | Schweizer LandLiebe | TELE | TV8 | TVstar

Kategorie: IT

JÖRG AUGUSTIN

HSL Informatik AG
Inhaber

Bereits Anfang der 1980er-Jahre kam Jörg Augustin in Kontakt mit Informatik. Damals erarbeitete er bei ADS Anker Datasystems Kassenverbundsysteme für den Detailhandel und die Gastronomie. Danach liess er sich an der IBACOM Chur zum Key Account Manager für integrale IT-Systeme ausbilden und absolvierte die kaufmännische Führungsschule sowie die Ausbildung zum Wirtschaftsinformatiker. Mitte der 1990er-Jahre eröffnete er den Vobis Shop in Chur und trat später in die HSL Informatik ein. Per 2006 hat er das Unternehmen vollends übernommen und führt die Geschicke des IT-Dienstleisters als alleiniger Inhaber. In den Bereichen Infrastruktur, Services und Security sucht HSL Informatik die optimale Lösung für den jeweiligen Kunden. «Wir legen grossen Wert auf eine persönliche Beziehung mit unseren Kunden», sagt Augustin. Jedem Kunden wird daher ein Mitarbeiter aus dem Technikerpool zugewiesen und dazu mindestens ein Stellvertreter, um personelle Absenzen jederzeit problemlos abdecken zu können. Kunden sollen durch die IT-Lösungen aus dem Hause HSL Informatik einen reellen geschäftlichen Nutzen und Mehrwert generieren können. «Unsere Lösungen werden zusammen mit unseren Kunden erarbeitet und auf deren Bedürfnisse zugeschnitten – der Mensch steht dabei im Vordergrund», sagt Augustin.

PHILIPP ELKUCH

Liechtensteinische Kraftwerke
Verwaltungsratspräsident

Die Digitalisierung von internen Prozessen, die Schaffung von neuen Kundenerlebnissen sowie die Entwicklungen von neuen, digitalen Geschäftsmodellen sind auch in der Elektrizitätswirtschaft von zentraler Bedeutung. Gemäss ihren zentralen Werten «verlässlich», «effizient», «ökologisch» und «innnovativ» verfolgen die Liechtensteinischen Kraftwerke unter dem Verwaltungsratspräsidenten Philipp Elkuch (50) konsequent die Strategie, die Einbindung von dezentraler, erneuerbarer Stromproduktion durch digitale Technologien zu fördern. Aufbauend auf einem hohen Digitalisierungsgrad im zentralen Stromnetzbereich, treibt Elkuch die Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette der Elektrizitätsversorgung voran. In seiner Haupttätigkeit ist Philipp Elkuch beim Technologiekonzern Sulzer weltweit für die digitale Transformation zuständig.

PETER BRANTSCHEN

Netcetera Liechtenstein
Geschäftsleiter

Seit fast 20 Jahren beschäftigt sich der Liechtensteiner Peter Brantschen mit der Digitalisierung. Nach seinem Studium an der ETH Zürich als Informatik-Ingenieur lancierte er im Jahr 2000 seine Softwareentwickler-Karriere bei Netcetera in Zürich. 2007 gründete Peter Brantschen die Netcetera-Tochterfirma in Vaduz. Aktuell ist er für 12 Mitarbeitende verantwortlich. Brantschen bringt seine Expertise etwa bei der Tokenisierung von Kreditkarten ein, um das Bezahlen im Netz sicherer und einfacher zu gestalten.

MARC HOLITSCHER

Microsoft Schweiz
National Technology Officer

Als National Technology Officer und Mitglied der Geschäftsleitung von Microsoft Schweiz unterstützt Marc Holitscher ausgewählte Kunden bei der Umsetzung innovativer Geschäftsmodelle. Als Leiter des Technology Office von Microsoft Schweiz arbeitet er eng mit Unternehmen und Organisationen, insbesondere in regulierten Industrien, zusammen und begleitet diese in der Beurteilung relevanter Chancen und Risiken bei der Adoption von cloudbasierten Szenarien. Unter seiner Regie eröffnete Microsoft im August 2019 ein Schweizer Datacenter. Das Unternehmen garantiert dabei hiesigen Kunden, dass ihre Daten die Schweiz nicht verlassen. Marc Holitscher verantwortet zudem die Positionierung strategischer Themen wie künstliche Intelligenz bei Entscheidungsträgern im kommerziellen und öffentlichen Bereich sowie Cyber Security. Holitscher wirbt etwa für die Idee einer «Digitalen Genfer Konvention». Diese würde staatliche Akteure zur Einhaltung von anerkannten Normen verpflichten. Die Konvention sollte beispielsweise verhindern, dass IT-Systeme von Spitälern oder Energieversorgern angegriffen werden. Vor seiner Berufung zum National Technology Officer war Marc Holitscher über drei Jahre als Chief Technology Officer bei Microsoft Schweiz tätig. Zuvor hat er an der Universität Zürich im Bereich Internationale Beziehungen promoviert. Holitscher ist verheiratet und Vater einer Tochter.

ANDREAS KOLLMANN

SpeedCom AG
Geschäftsführer

Andreas Kollmann ist Mitgründer und Geschäftsführer der SpeedCom AG. Das Unternehmen bietet Systemlösungen in den Bereichen Telekommunikation, Informatik und Cloud an und betreibt in Schaan und Ruggell zwei Datacenter. SpeedCom beschäftigt aktuell über 30 Mitarbeiter an den Standorten in Schaan und Buchs. Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums von Speedcom im Herbst 2018 bezog das Unternehmen neue Räumlichkeiten in der Schaaner Industriezone, wo sich auch eines der Datacenter befindet. Kollmann absolvierte eine Berufslehre als Elektromonteur und arbeitete mehrere Jahre als Telekommunikationsspezialist und Telematiker in Liechtenstein und der Schweiz, bevor er die Telekommunikationsabteilung eines Elektrobetriebs in Liechtenstein aufbaute. Er bildete sich mit Systemkursen weiter und erwarb Diplome im Bereich Telekommunikation und Unternehmensführung. 1998 gründete er gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Urs Frick die SpeedCom AG und leitet diese seither erfolgreich. Kollmann ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er ist Vorstandsmitglied des Rotary Clubs Liechtenstein-Eschnerberg und Vorstandsmitglied der Sektion Informatik der Wirtschaftskammer Liechtenstein sowie Präsident des FC Ruggell. Er engagiert sich stark im Aktiv- und Nachwuchsbereich und spielt selbst Fussball bei den FC Ruggell Senioren.

PATRICK WARNKING

Google Schweiz
Country Director

Patrick Warnking ist seit 2011 Country Director von Google Schweiz. Von 2007 bis 2010 leitete er Teams in den Bereichen Medien, Games und Entertainment bei Google Deutschland. Als Vorstandsmitglied der Initiative «digitalswitzerland» engagiert sich Warnking seit Jahren gezielt fürs Thema lebenslanges Lernen, insbesondere betreffend digitaler Fähigkeiten bei Erwachsenen und Jugendlichen, wie auch in der Wirtschaft. Warnking absolvierte Ausbildungen zum Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, erwarb einen internationalen MBA in Berlin, Mailand und New York, und absolvierte das Stanford Executive Program. In seiner Zeit als Country Director hat sich die Schweizer Landesorganisation von Google mit derzeit rund 4000 Mitarbeitenden zum wichtigsten Entwicklungsstandort ausserhalb der USA entwickelt.

«Wir wollen am Heimmarkt Liechtenstein mit passenden Produkten wieder auf Wachstumskurs kommen.»

ALDO FRICK

Telecom Liechtenstein AG
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Mit über 25 Jahren Berufserfahrung ist Aldo Frick ein Urgestein in der Telekommunikationsbranche in Liechtenstein. Begonnen hat er seine Karriere als Service-Techniker, wo er das Handwerk von der Pike auf lernte. Nach Abschluss eines Ingenieurstudiums bekleidete er verschiedene Führungspositionen in der Telekommunikationsbranche. Er war mit seinem Team für die All-IP-Umstellung der Telecom Liechtenstein AG und den damit verbundenen Produkten und Dienstleistungen verantwortlich. Seit dem Sommer 2019 steht der Dipl. Ing. Telecom und Executive MBA als CEO an der Spitze der Telecom Liechtenstein AG. Die goldenen Zeiten, die sich der Telekommunikationsbranche boten, sind seiner Meinung nach längst vorbei. Denn: Telekommunikation sei zur Commodity geworden, was die Preise in allen Sparten sinken lässt. «Das traditionelle Telefoniegeschäft ist sehr rückläufig», so Aldo Frick. Aus diesem Grund setzen er und sein Team auf neue Wachstumsmärkte, wie den Ausbau von Lösungen für Geschäftskunden, die Cyber Security oder das White-Label-Produkt für den Schweizer Markt. «Natürlich werden wir unseren Heimmarkt Liechtenstein nicht ausser Acht lassen und wollen hier mit passenden Produkten und einem Top-Service wieder auf Wachstumskurs kommen», sagt Frick.

DANIEL KOHLER

io-market
CEO

Daniel Kohler ist Gründer und CEO der Firmen io-market AG und edeXa AG in Vaduz. Als Softwarehersteller und Serviceprovider im Bereich der Digitalisierung von E-Business-Prozessen hat io-market seit der Gründung im Jahr 2000 den stetigen Ausbau im Bereich Digitalisierung in der Supply-Chain vorangetrieben, wodurch das Unternehmen zu einem führenden Anbieter in Europa heranwachsen konnte. Die edeXa AG zielt als Spin-off der Muttergesellschaft io-market darauf ab, die nächste Generation der Digitalisierung mittels Blockchain voranzutreiben. edeXa spezialisiert sich dabei auf Blockchain-Services und bietet eine umfassende Plattform, die Unternehmen, Behörden und Verbraucher transparent und benutzerfreundlich verbindet. Die beiden Unternehmen zählen rund 80 Mitarbeitende, die sich auf drei Standorte in Vaduz und Indien verteilen. Für das Startup edeXa arbeiten bereits rund 20 Mitarbeiter. Daniel Kohler hat an der Fachhochschule Zürich Elektrotechnik/Informatik studiert. Anschliessend absolvierte er ein Studium im Bereich Unternehmensführung in St. Gallen. Der verheiratete Familienvater wohnt in Maienfeld. In seiner Freizeit widmet er sich dem Familien-Hobby und begleitet seine beiden Töchter bei der Ausübung des Pferdespringsports.

ROLAND SEGER

Liechtensteinische Post
CEO

Die Liechtensteinische Post AG befindet sich mitten in einem Veränderungsprozess. Traditionell in der physischen Welt beheimatet, ist durch die technologische Entwicklung eine Anpassung an die digitalen Trends und Veränderungen notwendig. Im digitalen Bereich lancierte die Post im Herbst 2019 mit SpediFux eine digitale Plattform für Privat- und Geschäftskunden, um unkompliziert Waren und Sperrgüter innerhalb Liechtensteins und der Schweiz zu transportieren. «Mit SpediFux erweitern wir unser Angebot und decken vom Brief bis zum Stückgut die gesamte logistische Transportkette ab», sagt CEO Roland Seger. «Aber auch in anderen Bereichen nutzen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung. Beispielsweise im Bereich der Zustellung, der Sortierung oder der Philatelie.» Seger stieg 2016 als Finanzchef in die Geschäftsleitung ein und leitet seit März 2017 die Geschicke der Liechtensteinischen Post AG.

RUBÉN SAIZ

MTF Micomp
Geschäftsleiter

Rubén Saiz (51) ist in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires geboren. Mit 18 wanderte er nach Europa aus. In Frankfurt absolvierte er eine Informatikausbildung und stieg 1990 in die IT-Branche ein. Seit 1996 war er in verschiedenen Positionen für die MTF Micomp AG tätig. 2010 übernahm er das Unternehmen. Mit Niederlassungen in Schaan, Chur und St. Gallen bietet MTF Micomp umfassende IT-Lösungen für KMU-Kunden an, mit dem Ziel, mittels moderner Technologien den Arbeitsalltag zu erleichtern und die Produktivität zu steigern. Zudem bietet MTF Micomp mit ihrer Business Cloud professionelles Cloud Computing für KMU und Enterprise. Die eigenen Schweizer Cloud-Rechenzentren von MTF bieten eine sichere Basis für einen verlässlichen Betrieb und eine vertrauenswürdige Datenhaltung. Durch eine moderne IT-Infrastruktur, ein vollintegriertes ERP-System, individuelle Schnittstellen oder auch eine integrierte Cloud hilft MTF dabei, Unternehmen in kürzester Zeit komplett zu digitalisieren. MTF Micomp ist Teil der MTF-Gruppe mit insgesamt 290 Mitarbeitenden.

VIKTOR FRICK

aviita establishment
Gründer und Inhaber

Viktor Frick ist Gründer und Geschäftsführer der aviita establishment in Balzers. Nach erfolgreichem Lehrabschluss bei der ehemaligen Balzers AG studierte Viktor Frick an der Hochschule für Technik in Buchs (NTB). Anschliessend schloss er sein Nachdiplomstudium als Wirtschaftsingenieur an der Kaderschule in St. Gallen ab. Nach der Promotion sammelte er jahrelang Erfahrung in einem erfolgreichen Liechtensteiner Softwareunternehmen und konnte dort als Leiter Softwareentwicklung und Mitglied der Geschäftsleitung festen Fuss in der IT-Branche fassen. Sein nächster Karriereschritt führte ihn in die Selbstständigkeit. Im letzten Jahr feierte sein Unternehmen aviita mit Sitz in Balzers zehnjähriges Bestehen. aviita beschäftigt derzeit rund 14 Mitarbeiter und entwickelt Softwarelösungen für KMU im Dienstleistungsbereich. Das Unternehmen hat sich mit seiner Standardsoftware-Lösung als Marktführer in der Treuhandbranche in Liechtenstein etabliert. Daneben werden individuelle Softwarelösungen für Kunden aus weiteren Branchen entwickelt. In seiner Freizeit engagiert er sich als Präsident der Guggenmusik ratatätsch. Viktor Frick ist verheiratet, Vater zweier erwachsener Kinder.

LAURA WANGER

Digitalagentur A45
Mitgründerin

Laura Wanger ist eine Macherin. Sie steht dafür ein, Ideen in die Tat umzusetzen. Denn «wer etwas verändern will, muss mitmachen». Dies gilt insbesondere für zukunftsorientierte Unternehmen, die Teil des digitalen Fortschritts sein wollen. Aus diesem Grund hat sie mit ihrem Mann Bernhard Wanger 2018 die Digitalagentur A45 in Vaduz gegründet. Als junge Visionärin arbeitet Wanger gemeinsam mit Unternehmen daran, die eigenen Perspektiven zu hinterfragen und Produkte aus Kundensicht zu betrachten. In Gesprächen schafft sie mit den Unternehmen digitale Produkte, die direkt auf die Nutzer abgestimmt sind. Denn ob digitale Projekte erfolgreich sind, wird nicht nur auf der technischen Ebene, sondern vor allem auch auf der menschlichen Ebene entschieden. Verschiedene Perspektiven einzunehmen, hat sie nach ihrer Ausbildung unter anderem in Oman gelernt. Dort brachte sie unterschiedliche Kulturen zusammen und schaffte mit ihrem ersten Unternehmen in der Vending-Branche einen erfolgreichen Markteintritt. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz wirkte sie an Projekten wie dem Bau der kantonalen Notrufzentrale für den Kanton Aargau und der Beratung von Gründern für den Kanton St. Gallen mit. In ihrer Freizeit sucht sie den Ausgleich in der Natur oder beim Tauchen. In der Ruhe unter Wasser überlegt sie sich bereits wieder neue Ideen für die Zukunft.

MANUEL ZANGGER

digicube
Mitgründer

Manuel Zangger gründete gemeinsam mit Thomas Hagmann und Larklind Cerkezi vor rund zwei Jahren mit der digicube AG bereits sein drittes Unternehmen. Als Digitalagentur bietet digicube Leistungen in den Bereichen Marketing, Kommunikation und Softwareentwicklung für regionale wie auch überregionale Unternehmen. Mit einem Team von über 30 Personen arbeitet Zangger täglich daran, die bestmöglichen Lösungen für Kunden zu entwickeln. Neben dem Hauptsitz in Buchs besitzt die digicube AG mittlerweile Zweigniederlassungen in Liechtenstein (Schaan) und Nordmazedonien (Skopje). «Für mich ist Marketing mehr als nur ein Flyer oder ein Facebook-Post. Marketing ist das Gefühl, die Freude, die Dramatik und das Leben.» Bereits nach seiner Lehre als kaufmännischer Angestellter bei der St. Galler Kantonalbank trieb es Manuel Zangger auf die unternehmerische Schiene. Mit der Spidergrafx GmbH gründete er bereits mit 19 Jahren seine erste Agentur. In der Folge drückte er nochmals die Schulbank. Über Banking & Finance und Communication Design auf Bachelorstufe ging es zu einem Master of Science in Entrepreneurship. Ab 2006 war er für den gesamten Auftritt der Kibernetik AG verantwortlich, wo er mit seinem Team diverse On- und Offline-Projekte realisierte. Er ist begeisterter Sportler und geniesst seine Freizeit mit Frau und Tochter.

WALTER REGLI

Swiss21.org
Geschäftsführer

Walter Regli hat an der Universität St. Gallen (HSG) BWL mit Schwergewicht KMU und danach Jura studiert. Er ist seit 2006 im Startup-Bereich unterwegs und hat als Co-Founder der Fasoon AG schon Tausende Neugründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Bei Swiss21.org AG ist er als Geschäftsführer zusammen mit den Unternehmen, die hinter Swiss21 stehen, für die Strategie und alles Operative zuständig – ganz Startup-like. Swiss21 hilft Schweizer und Liechtensteiner Startups und KMU, ihre Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Mit einem Paket an kostenloser Business-Software aus der Cloud. Die 2017 gegründete Organisation Swiss21.org AG stellt Kleinunternehmen eine kostenlose Gesamtlösung für die Büroadministration zur Verfügung. Damit soll die Digitalisierung der KMU und dadurch der gesamten Wirtschaft vorangetrieben werden. Swiss21 bietet ein komplett integriertes Software-Paket für die Offert- und Rechnungsstellung, automatisierte Buchhaltung, einen Onlineshop, ein CRM sowie eine Onlinekasse an. Als ehemaliger NLA-Volleyballspieler ist Regli auch heute noch immer in Bewegung: mit seiner Familie, aber auch mit weiteren Engagements in verschiedenen Unternehmungen der Inhaberfamilie vom Appenzeller Alpenbitter.

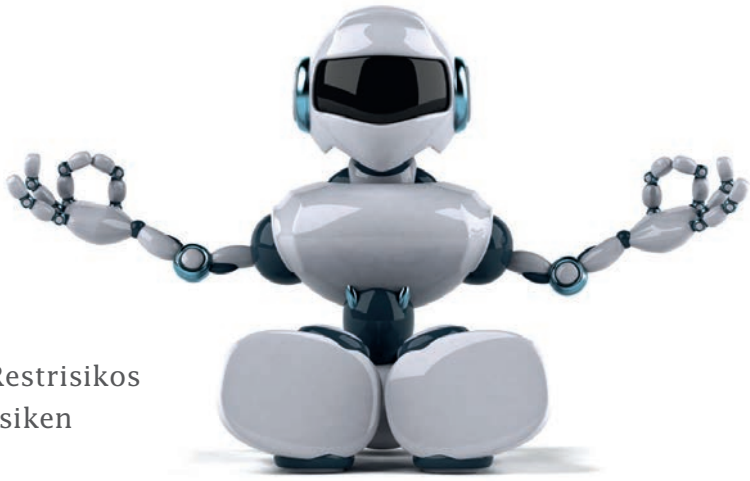
MARCEL RITTER

Nextway Software Schweiz
Gründer und Managing Director

Die Herausforderung für die digitale Transformation vieler Kunden ist keine technische Hürde, sondern vielmehr eine organisatorische. Und genau hier setzt Nextway an. Das internationale Softwareunternehmen bietet eine benutzerfreundliche Dokumenten- und Prozessmanagementplattform an. Marcel Ritter ist Geschäftsführer der Schweizer Niederlassung von Nextway (ehemals Multi Support), die er zusammen mit seinem Partner Raphael Schlegel in Buchs gegründet hat. Er ist seit über 20 Jahren in der Digitalisierung von Unternehmen unterwegs und hält einen Abschluss als Master in Business Administration inne. Unter der Leitung von Marcel Ritter hat Nextway Switzerland die digitale Transformation von Vermögensverwaltern, Treuhändern, Finanzdienstleistungsunternehmen und Produktionsunternehmen beschleunigt und zählt zu den Marktführern in Liechtenstein und im Raum Zürich. In enger Zusammenarbeit mit anderen Nextway-Kompetenzzentren in Europa wird die Dokumenten- und Prozessmanagementplattform Next kontinuierlich weiterentwickelt, um als effizienter digitaler Workplace zu fungieren. Hinter dem Erfolg des Schweizer Büros steckt die Leidenschaft von Marcel Ritter, sein lokales Team weiterzuentwickeln und für seine technikgetriebenen Kunden erreichbar zu bleiben.

Digitalisierung entspannt angehen.
Die beste Empfehlung. Funk.

Wählen Sie den richtigen Partner für Ihr Risiko- und Versicherungsmanagement.

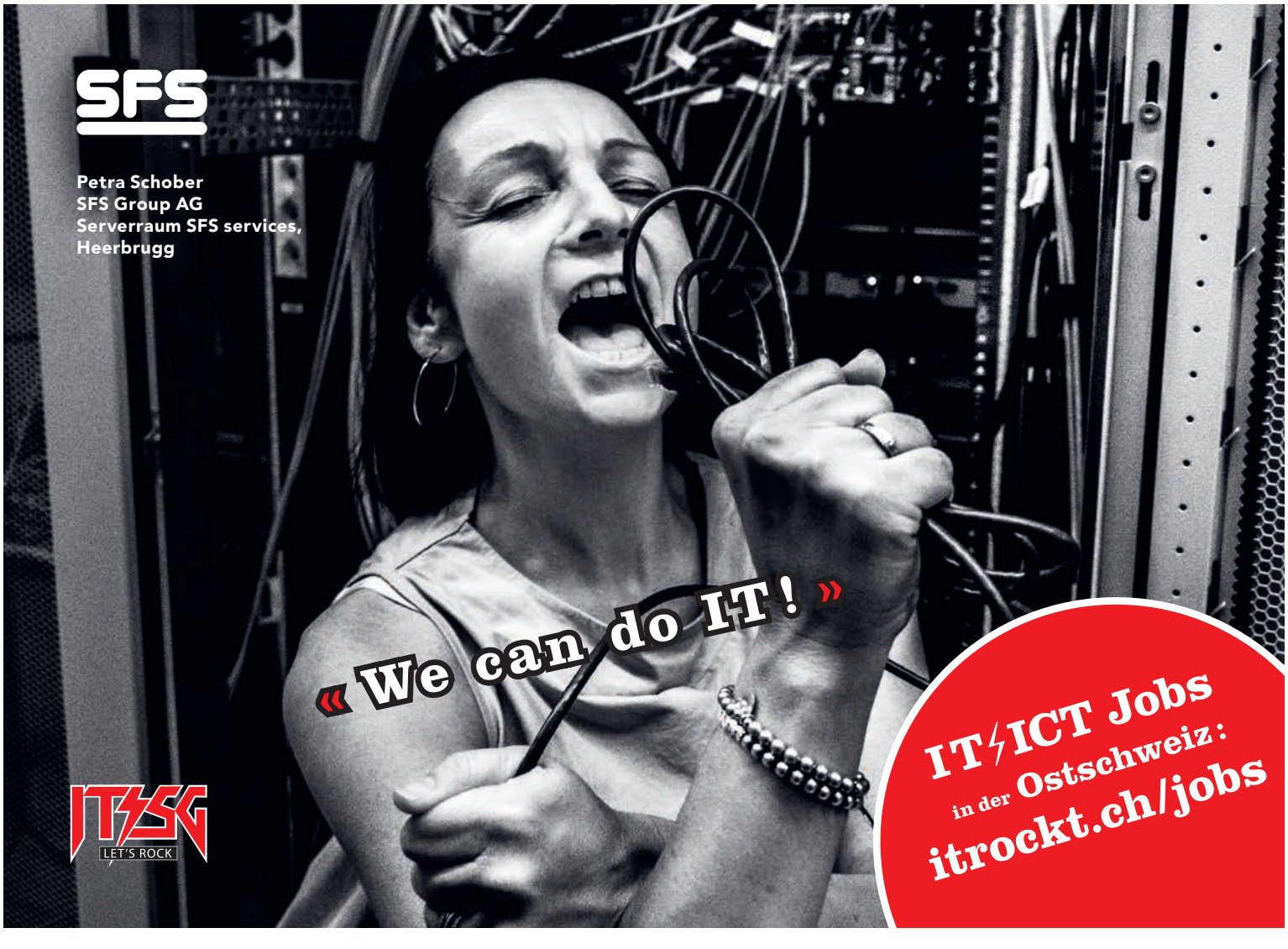


Ihr Mehrwert:

- digitalisiertes Versicherungsdossier/ Portal
- Zertifizierte Datensicherheit ePrivacyseal
- Management von digitalen Risiken
- Unternehmensspezifische Bewertung des Cyber-Restrisikos
- Umfassender Versicherungsschutz für digitale Risiken

Versicherungsmanagement, Vorsorge, Risikomanagement
Mehr zu Funk www.funk-gruppe.li

Partner von digital-liechtenstein.li



Kategorie: Bildung & Gesellschaft

KERSTIN APPEL

Kunstmuseum Liechtenstein
Kaufmännische Leitung und
Mitglied der Direktion

Kerstin Appel ist kaufmännische Leiterin und Direktionsmitglied des Kunstmuseums Liechtenstein. In dieser Funktion hat sie sich in den vergangenen zwei Jahren als Gastgeberin betätigt: Das Kunstmuseum Liechtenstein war jeweils der zentrale Standort des Digitaltags in Vaduz. Dabei konnten Besucher beispielsweise Kunstwerke auf virtuelle Weise erleben. «Die Philosophie des Kunstmuseums Liechtenstein liegt eigentlich im offenen Blick des Betrachters auf das Kunstwerk ohne externe Einflussnahme. Aber es ist uns wichtig, offen und informiert zu sein und langfristige, sinnvolle Trends zu verfolgen», sagt sie. Kerstin Appel studierte Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck und absolvierte den Master of Arts in Arts Management an der City University in London. Erste Berufserfahrung sammelte sie als Verantwortliche für internationales Sponsoring beim London Philharmonic Orchestra. Ab 2001 arbeitete sie als Mitarbeiterin der Liechtensteiner Regierung im Bereich Aussenpolitik. Ab 2009 war sie für den Bereich Kultur und Kulturauslandspolitik tätig. Seit November 2016 verantwortet sie die kaufmännische Leitung des Kunstmuseums Liechtenstein mit der Hilti Art Foundation. Appel hat eine Tochter und wohnt in Vaduz.

EVA-MARIA MEIRER

formatio Privatschule
Schulleitung

Eva Meirer ist überzeugt: «Die Digitalisierung wird nicht nur unser Leben, sondern auch die Bildung nachhaltig verändern.» Seit 2017 leitet die 32-Jährige die formatio Privatschule in Triesen und will dabei ein innovatives Modell der steten Veränderung unterstützen. Meirer, die an der Universität Innsbruck und dem Mozarteum Salzburg Englisch, Deutsch und Musik studierte, legt den Fokus bei der Leitungstätigkeit auf die optimale Vorbereitung von Schülern auf die globale, digitalisierte Welt des 21. Jahrhunderts. Dabei spielen nicht nur der versierte Umgang und das tiefere Verständnis für digitale Medien, sondern auch Kreativität, vernetztes Denken und soziale Skills eine Rolle. Die formatio Privatschule in Triesen bietet Bildung von der Primarschule bis zur Matura und ist Pionierin im Bereich Innovation, Digitalisierung und Bildung.

LOTHAR RITTER

NTB Interstaatliche
Hochschule für Technik Buchs
Rektor

Lothar Ritter ist Vorsitzender des Boards von digital-liechtenstein.li und seit 2008 Rektor der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB, wo er bereits seit 1997 als Prorektor engagiert war. An der NTB werden die dringend benötigten Experten für die nächste industrielle Revolution ausgebildet, die Industrie 4.0. Ritter ist davon überzeugt, dass die zentrale Kompetenz für die Gestaltung dieser neuen Welt die Beherrschung komplexer interdisziplinärer Systeme ist – also genau die Systemtechnik-Kompetenz der NTB. Ehrenamtlich setzt sich der frühere Mathematikprofessor als Vorsitzender des Boards von digital-liechtenstein.li dafür ein, dass Liechtenstein im Zuge der Digitalisierung seinen Spitzenplatz verteidigen kann. Er ist seit 1991 verheiratet und wohnt in Mauren, bereist gerne die Welt, fährt Trike, hört gerne Musik und liebt es zu lesen. Die NTB ist seit 1999 als Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs Mitglied der FHO Fachhochschule Ostschweiz. Sie beschäftigt heute über 200 Mitarbeitende, davon 40 Professoren. Lothar Ritter ist designierter «Departementsleiter Technik» und «Standortleiter Buchs» der neuen OST – Ostschweizer Fachhochschule.

ULRIKE BAUMÖL

Universität Liechtenstein
Rektorin

Ulrike Baumöl ist seit Oktober 2019 Rektorin der Universität Liechtenstein. Zuvor war sie Professorin an der FernUniversität in Hagen mit einem Lehrstuhl für Informationsmanagement sowie Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Nebst ihren akademischen Schwerpunkten im Controlling und im Informationsmanagement hat sie in den letzten Jahren massgeblich den Aufbau eines Bachelor- und Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik und eines Masterstudiengangs für Ingenieure und Naturwissenschaftler initiiert und umgesetzt sowie bei der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie und der Erneuerung der IT-Infrastruktur der FernUniversität mitgewirkt. Die Uni Liechtenstein widmet sich schwerpunktmässig den Themen «Digitalisierung und Innovation», «Raumentwicklung und Nachhaltigkeit» sowie «Verantwortung und Gesellschaft». Dazu leistet sie Impulse in den Bereichen Architektur und Raumentwicklung, Entrepreneurship, Finance, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik für Liechtenstein und die Region.

DEMELZA HAYS

Universität Liechtenstein
Doktorandin Lehrstuhl für Finance

Während ihres Masterstudiums in Toulouse reiste Demelza Hays nach Liechtenstein, um sich mit der Finanzmarktaufsicht zu treffen und die Vorteile der Blockchain-Technologie zu evaluieren. Dabei beantragte sie auch die Erlaubnis zum Betrieb eines Bitcoin-Geldautomaten in Vaduz, welchen sie ein Jahr später gemeinsam mit dem Liechtensteiner Philipp Büchel im «Hoi-Laden» installieren konnte. Mitte 2016 gründete Hays in Liechtenstein schliesslich das Beratungsgeschäft «The Blockchain Büro Anstalt» und war auch an der Entwicklung des liechtensteinischen Blockchain-Gesetzes beteiligt. 2017 erhielt Hays' Firma einen Zuschuss von der LIFE Climate Foundation, um eine nachhaltige Blockchain zu schaffen, die für Mobilitätsprogramme in der EU verwendet werden kann. Von 2017 bis 2019 war sie Junior Fund Manager bei der Incrementum AG in Schaan. Für ihre Pionierarbeit wurde Hays 2018 mit dem «Forbes 30 unter 30»-Award im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. Derzeit schreibt sie einen wöchentlichen Investorennewsletter für Anleger.

RICHARD QUADERER

RhySearch
Geschäftsführer

An Schlüsseltechnologien für die digitale Revolution forscht das RhySearch-Team unter der Leitung von Richard Quaderer. In seinen Bereichen «Optische Beschichtung» und «Präzisionsfertigung» entwickelt das Forschungs- und Innovationszentrum RhySearch mit verschiedenen Partnern aus Wirtschaft und Forschung innovative Lösungen. Ultrapräzis gefertigte Laserspiegel kommen beispielsweise in der Fotolithografie zur Herstellung von Computerchips zum Einsatz. Optische Beschichtungen findet man in Head-Mounted Displays, wie zum Beispiel bei Virtual-Reality-Brillen. Die digitale Transformation ist auch im Bereich «Netzwerk» bei RhySearch ein Dauerbrenner, wo 2019 ein industrielles Blockchain-Projekt bearbeitet wurde. In der Präzisionsfertigung startet derweil die Mensch-Maschine-Kollaboration im Bereich Industrie 4.0: Hier wurde ein Roboterarm mit einer Drehmaschine verknüpft. Richard Quaderer hat an der ETH Zürich Chemie studiert und doktoriert. Anschliessend bildete er sich an der Brown University in den USA weiter. Nach seiner Rückkehr aus Übersee stieg er beim Chemiekonzern Lonza ein, wo er zuletzt ein Forschungsteam leitete. Berufsbegleitend absolvierte er einen Executive MBA mit Schwerpunkt Technologie-Management. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Frau und den beiden Kindern. Erholung findet er in der Bergwelt, wo er im Sommer Wanderungen unternimmt oder mit dem Mountainbike unterwegs ist und im Winter beim Skifahren oder Langlaufen anzutreffen ist.

JAN VOM BROCKE

Universität Liechtenstein
Leiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik

Jan vom Brocke ist Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik und Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Business Process Management an der Universität Liechtenstein. Der mehrfach international ausgezeichnete Wissenschafter beschäftigt sich mit der Nutzung moderner Informationstechnologie in Organisationen. Professor vom Brocke verfügt über Lehrerfahrung an 24 Universitäten in 13 Ländern, wie der Universität St. Gallen in der Schweiz und der Smurfit School of Business in Irland. In den Schwerpunkten Innovation, Prozesse, Technologien, Sicherheit und Daten ist das Institut für Wirtschaftsinformatik Partner zahlreicher Organisationen in Liechtenstein. «Digitalisierung soll Nutzen stiften», sagt Jan vom Brocke, «die Universität Liechtenstein begleitet zahlreiche Unternehmen in Liechtenstein und steht beratend zur Seite, damit die technologischen Möglichkeiten so eingesetzt werden können, dass die Digitalisierung Nutzen stiftet.» Jan vom Brocke wurde 2019 von der «Wirtschaftswoche» als einer der 20 bedeutendsten Ökonomen im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. Das von ihm geleitete Institut für Wirtschaftsinformatik rangiert im Ranking des Weltverbands AIS heute auf Platz 26 weltweit, Platz 4 in Europa und Platz 1 im deutschsprachigen Raum. Jan vom Brocke studierte, doktorierte und habilitierte an der Universität Münster in Deutschland und wirkt seit 2007 an der Universität Liechtenstein. Auch als Board-Mitglied von digital-liechtenstein.li bringt er sich aktiv in Digitalisierungsprojekte ein. Vom Brocke ist Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie in Liechtenstein.

KARIN FRICK

GDI Gottlieb Duttweiler Institut
Geschäftsleitungsmitglied

Intelligente Kleidung, digitale Währungen und selbstfahrende Autos: Karin Frick befasst sich von Berufs wegen mit solchen Zukunftsentwicklungen. Die Trendforscherin beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Themen wie der Auswirkung der Digitalisierung und neuen Entwicklungen im Gesundheitsbereich. Die Liechtensteinerin studierte Wirtschaft an der Universität St. Gallen und leitet heute die Abteilung Research des Gottlieb Duttweiler Instituts in Zürich und ist dort auch Mitglied in der Geschäftsleitung. Frick war zeitweise Geschäftsführerin der Schweizerischen Vereinigung für Zukunftsforschung. Trendforschung ist nach Ansicht von Frick eine Grenzwissenschaft. «Wir möchten neue Entwicklungen begreifen und Hypothesen darüber bilden, was für einen Einfluss sie haben werden.» Neue Entwicklungen fallen nicht einfach vom Himmel. Sie zeichnen sich oft über

Jahrzehnte ab – so beispielsweise die Google-Brille, die schon 1945 von einem US-Wissenschafter erfunden wurde. Frick ist Mutter von zwei Söhnen und läuft in ihrer Freizeit Marathon.

PAVEL LASKOV

Universität Liechtenstein
Professor am Institut für
Wirtschaftsinformatik

Pavel Laskov ist Professor am Institut für Wirtschaftsinformatik und Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Daten- und Anwendungssicherheit. Seine Forschung befasst sich mit der Entwicklung von reaktiven Sicherheitsmechanismen, insbesondere zur Erkennung und Abwehr neuartiger Angriffe. Solche Mechanismen sind vor allem für datenintensive Anwendungen wie z. B. autonome Systeme und Kryptowährungen sowie im Internet-of-Things (IoT) von entscheidender Bedeutung. Laskov studierte Computer und Systems Engineering in Moskau und doktorierte an der Universität von Delaware. Anschliessend war er fast zwei Jahrzehnte in Deutschland tätig, zuerst am Fraunhofer-Institut für Rechnerarchitektur und Softwaretechnik in Berlin und anschliessend an der Universität Tübingen, bevor er von 2014 bis 2018 Leiter des Teams «Big Data Threat Analysis» am Huawei European Research Center in München war. Laskov setzt sich stark für die Forschung im Bereich der IT-Sicherheit ein: «Wenn Schwachstellen nicht erforscht werden, kann es wiederum sein, dass sie von Hackern und Sicherheitsdiensten selbst entdeckt und unbemerkt ausgenützt werden. Man muss sich keine Illusionen machen, dass auch auf Seite der Angreifer Forschung betrieben wird.»

MARTIN BÜCHEL

PepperMINT Experimentierlabor
Geschäftsführer

Für Martin Büchel war das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen schon immer ein wichtiger Eckpfeiler in der privaten Laufbahn. Er war unter anderem sehr lange bei den Pfadfindern engagiert und auch als Tauchlehrer hatte die Ausbildung mit Kindern einen hohen Stellenwert für ihn. Ursprünglich Biologielaborant studierte Büchel Chemie und liess sich später zum Executive Master of Mediation ausbilden. Als Projektleiter, Ausbildner, Trainer, Coach und Auditor sammelte er Führungs- und Managementerfahrung in verschiedenen Unternehmen und war zuletzt Leiter Technical Training & Operations Audit Global bei Oerlikon Balzers und damit verantwortlich für das Ausbildungskonzept und die Operations Audits der weltweiten Produktionsstätten des Unternehmens. 2017 wurde er Geschäftsführer des neuen Experimentierlabors PepperMINT. Das Experimentierlabor in Vaduz bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik hautnah zu erfahren und spielerisch zu begreifen. Das Angebot von PepperMINT steht allen Kindern vom Kindergarten bis zum Gymnasium zur Verfügung. Für Schulklassen ist der Besuch des Labors kostenlos. Der zweifache Vater lebt mit seiner Familie in Ruggell. Die Entspannung und Motivation für die sehr lebhafte Arbeit im PepperMINT holt er sich in der Natur, beim Tauchen und Radfahren.

Mit der Mensch-Roboter-Kollaboration in die automobile Zukunft.

Durch KI-basierte Entwicklungen wie autonomes Fahren wurde eine ganze Welle an Innovationen angestossen, welche neue Chancen für die thyssenkrupp Presta bieten. Mit der Mensch-Roboter-Kollaboration ist die thyssenkrupp Presta durch KI-basierte Produktentwicklung, intelligente Roboter in der Fertigung und maschinelles Lernen zur Produkt- und Prozessoptimierung bestens für die automobile Zukunft gerüstet.
www.thyssenkrupp-presta.com

engineering.tomorrow.together.

thyssenkrupp

esentri

Inside the Box Revolution

Die Arbeitswelt von morgen wird aus dem Innersten der Organisationen verändert: durch die Mitarbeiter. Wir begleiten sie dabei!

Beratung · Training · Coaching

esentri.com

finance forum liechtenstein

WWW.FINANCE-FORUM.LI

11. März 2020
ab 13.30 Uhr
Vaduzer Saal
Vaduz

The Future of Finance

Die sechste Ausgabe des Finance Forums Liechtenstein findet am Mittwoch, 11. März 2020, ab 13.30 Uhr im Vaduzer Saal in Vaduz statt. Wir freuen uns auf hochkarätige Speakerinnen und Speaker wie Joschka Fischer, ehemaliger deutscher Vizekanzler und Aussenminister, Romeo Lacher, Verwaltungsratspräsident der Bank Julius Bär, Sabine Keller-Busse, Chief Operating Officer der UBS, sowie Liechtensteins Regierungschef Adrian Hasler. Talkgäste sind Fritz Kaiser, Chairman Kaiser Partner, Edi Wögerer, CEO Bank Frick, Thomas Wüst, CEO ti&m, und Günther Dobrauz, Leader PwC Legal Switzerland.

Workshops

Von 11.30 bis 13.00 Uhr in den Räumen des Vaduzer Saals.

BANK FRICK — Boost your Blockchain business

pwc — Tokenisierung-Business-Modelle

PrismaLife — ESG-Kriterien und Regulierung

UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN — Innovationen in Finance, Recht und Steuern

pwc — Nachhaltige Finanzwirtschaft

DEUTSCHE BÖRSE COMMODITIES — Risiko-Diversifikation mit Gold in volatilen Zeiten

JETZT ANMELDEN

Mehr Informationen erhalten Sie unter
WWW.FINANCE-FORUM.LI

Träger

REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Goldpartner

BANK FRICK · PrismaLife · pwc · DEUTSCHE BÖRSE COMMODITIES

Kategorie: KMU & Startups

MARCO WEISHAUPT

ARGUS Sicherheitsdienst
Geschäftsführer

Marco Weishaupt ist seit 2008 Geschäftsführer der ARGUS Sicherheitsdienst AG, mit rund 150 Mitarbeitern die grösste Sicherheitsfirma in Liechtenstein. ARGUS hat sich seit der Gründung 1968 vom klassischen Sicherheits- und Bewachungsdienst zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Im Bereich ARGUS-Sicherheit werden sämtliche Bewachungsdienstleistungen mit einer 24-Stunden-Bereitschaft angeboten. Das Gebiet für Bewachungseinsätze vor Ort durch einen ARGUS-Mitarbeiter umfasst Liechtenstein und das angrenzende St. Galler Rheintal vom Bodensee bis zum Walensee. Alarmüberwachungen werden für Kunden in der ganzen Schweiz am Hauptsitz in Eschen mit modernster Technik durchgeführt. ARGUS Cooling agiert europaweit und überwacht gewerbliche Kälteanlagen für die Gewährleistung der Lebensmittelqualität. Das Unternehmen zählt sowohl private Haushalte als auch namhafte Unternehmen zu seinem Kundenkreis. Durchschnittlich werden an einem einzigen Tag 1700 Telefonate geführt und rund 3000 Alarm- und Störungsmeldungen bearbeitet. Zu Spitzenzeiten werden diese Zahlen um ein Vielfaches überschritten. Während den letzten Jahren hat Marco Weishaupt seinen Fokus vor allem auf die Prozessautomatisierung gelegt, um die Dienstleistungen an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet weiterzuentwickeln. Weishaupt absolvierte nach der Berufsmatura die Ausbildung zum Betriebsökonom an der HTW Chur.

ALOIS WIDMANN

Globalmatix
Verwaltungsratspräsident und CEO

Es klingt wie der Traum eines jeden Startup-Gründers: Der Mobilfunkspezialist Alois Widmann hat 2017 mit einem kleinen Team in nur vier Monaten eine Lösung entwickelt, für die ein etabliertes Unternehmen bereit war, knapp 14 Millionen Euro zu investieren. 2018 war der Deal zwischen Globalmatix und dem deutschen Hard- und Softwarehersteller Softing in trockenen Tüchern. Anders als einige Jungunternehmer verfolgt Widmann allerdings keine Exit-Strategie, er bleibt bei Globalmatix am Steuer und ist neu mit 16-Prozent-Anteil an Softing auch der zweitgrösste Aktionär des in Frankfurt börsennotierten Unternehmens. Die Telematik-Lösung von Widmanns Globalmatix ermöglicht es, Fahrzeugdaten in Echtzeit über das Mobilfunknetz zu übertragen. Mit dem Mutterkonzern im Rücken will der Wahlliechtensteiner in den Zukunftsmärkten autonomes Fahren, Industrie 4.0 und Internet der Dinge Fuss fassen. Alois Widmann wohnt mit seiner Ehefrau in Vaduz und hat drei Kinder. In seiner Freizeit ist er gerne in der Natur unterwegs oder spielt Squash.

CHRISTIAN WOLF

BDO (Liechtenstein) AG
Partner

Christian Wolf studierte an der ETH Zürich Elektrotechnik. Im Anschluss wechselte er an die HSG St. Gallen, wo er die Fachrichtung Informations- und Technologiemanagement abschloss. Daraufhin arbeitete er vier Jahre bei McKinsey & Company als Projektleiter sowohl auf nationalen als auch internationalen Beratungsmandaten in diversen Branchen. Bereits 2001 gründete er sein erstes eigenes Beratungsunternehmen. Berufsbegleitend besuchte er den Masterlehrgang in Micro- und Nanotechnologie an der ETH Zürich, welchen er 2007 erfolgreich abschloss. Seit 2007 ist er nebenberuflich vom Schweizer Bund akkreditierter Innosuisse Startup Coach. Er ist Mitbegründer des Investor Summit Liechtenstein sowie des Business Angel Clubs Liechtenstein und an mehreren Startups beteiligt. Von 2007 bis 2013 war er Mitglied des Verwaltungsrats bei der Telecom Liechtenstein AG. Seit 2013 ist er Partner bei der BDO (Liechtenstein) AG, Anfang 2017 wurde er Verwaltungsratspräsident von Liechtenstein Marketing. Kürzlich hat Christian Wolf einen Online-Zertifikatslehrgang der Oxford-Universität sowie einen Zertifikatsstudienlehrgang der Universität Liechtenstein zum Thema Blockchain und Fintech abgeschlossen und ist heute in verschiedenen Blockchain-Projekten involviert. Andere Schwerpunkte seiner Tätigkeit umfassen Digitalisierung, Cyber Security, Datenschutz (DSGVO) sowie diverse IT-Projekte (z. B. eHealth).

MICHAEL KREBS

esentri (Liechtenstein) AG
Geschäftsführer

Michael Krebs ist digitaler Pionier und beschäftigt sich seit mehr als 15 Jahren mit den Chancen von digitalen Prozessen und Geschäftsmodellen. Als Geschäftsführer der Schweizer und Liechtensteiner Landesgesellschaften der esentri AG ist Michael Krebs ein aktiver Gestalter in Meetups und Events rund um die Themen digitale Kultur, AI, Data Science und Cloud Development. Seit 2019 engagiert er sich zudem als Board-Mitglied von digital-liechtenstein.li und veranstaltete dazu Workshops im Bereich der digitalen Kultur und des agilen Wandels von Unternehmen. «Digitalisierung bedeutet für uns von esentri, durch Veränderung Neues zu schaffen», sagt Krebs. «Einfach eine neue IT-Lösung zu implementieren, ist dabei nur ein Schritt von vielen. Darum gehen wir weiter und unterstützen unsere Kunden bei der Digitalisierung ihrer gesamten Wertschöpfungskette bis

hin zum Kern.» Das heisst, Daten aus allen Geschäftsbereichen und -prozessen vernetzt zu liefern, um bessere Entscheidungen zu treffen. Wirklich digital zu sein, sei heute auch eine Frage der Kultur und bedeute, agil und vorausschauend zu agieren.

SARAH NISSL-ELKUCH

frooggies AG
Mitgründerin

Sarah Nissl-Elkuch ist Mitgründerin des Startups frooggies. Sie hat das Familienunternehmen zusammen mit ihrem Mann Philippe Nissl und ihrem Bruder Patrick Elkuch im Jahr 2015 gegründet. Im brasilianischen Dschungel hatten die drei Gründer die Idee, Früchte ohne Konservierungsstoffe lange haltbar zu machen und in einer neuen Form anzubieten. frooggies hat sich zum führenden Anbieter von 100% natürlichen Fruchtpulvern entwickelt, die aufgrund eines speziellen Gefriertrocknungs-Verfahrens ihren Vitamin- und Nährstoffgehalt beibehalten. Für ihre Geschäftsidee wurden die drei Jungunternehmer mehrfach ausgezeichnet. Zudem nahmen sie bei der deutschen TV-Gründershow «Die Höhle der Löwen» teil, wo sie sich vor einem Millionenpublikum präsentieren konnten. In der Zwischenzeit haben Investoren wie Jochen Schweizer und ProSieben Sat1 in das Liechtensteiner Startup investiert und im Jahr 2018 wurden die ersten Werbekampagnen auf den Sendern der ProSieben-Gruppe lanciert. Sarah Nissl-Elkuch kommt ursprünglich aus der Finanzbranche und wagte mit dem Wechsel in den Lebensmittelbereich den Sprung ins kalte Wasser. «Wir haben uns oft auf unser Bauchgefühl verlassen, mussten viele Entscheidungen treffen und haben nach dem Motto ‹Learning by doing› unsere Erfahrungen gesammelt», sagt Nissl-Elkuch. Sie lebt mit ihrem Mann in Schellenberg. Zu ihren Hobbys gehören Laufen, Wandern, Yoga, Fitness und Surfen.

HANNO J. KONRAD

Hanno Konrad Anstalt
Geschäftsführer

Das Familienunternehmen «Konrad – Ingenieure, Planer & Geometer» mit 33 Mitarbeitern beschäftigt sich seit knapp 30 Jahren mit der Digitalisierung von Geoinformation und Geodaten und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum «Smart Country Liechtenstein». Fachmeinungen gehen gemäss CEO Hanno J. Konrad davon aus, dass zwischen 60 und 80 Prozent aller Entscheidungen im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben einen räumlichen Bezug haben. Er ist Master of Science ETH in Geoinformatik und Planung sowie eidg. patentierter Ingenieur-Geometer. Als langjähriger Daten-Treuhänder ist er zuverlässiger Partner der Gemeinden und des Landes sowie der Privatwirtschaft. «Unseren Kunden dienen die digital und strukturiert gehaltenen Geodaten, u. a. amtliche Vermessungsdaten, Grundbuchpläne, Gebäudeinformationen, Infrastrukturpläne, Leitungskataster, Zonenpläne, die durch unsere Mitarbeitenden aufbereitet, erstellt und nachhaltig verwaltet werden, als Entscheidungsgrundlage. Der Wiederbeschaffungswert dieser Infrastrukturen dürfte in Liechtenstein bei einigen Milliarden Schweizer Franken liegen», sagt Konrad. Privat stehen seine Frau Julie und die vier gemeinsamen Kinder an erster Stelle. Seinen körperlichen Ausgleich findet er beim Fussballspielen, Laufen, Skifahren und Wandern.

SIMONE OSPELT

Co Agency
Digital-Growth-Expertin

Für die Gründerin einer der ersten Digital-Growth-Agenturen begann alles 2009 mit dem Aufbau eines internationalen Tech-Startups in London. Damals lernte Simone Ospelt, wie man mit begrenzten finanziellen Mitteln, aber cleveren digitalen Strategien, Marktanteile gewinnt. David gegen Goliath, nur eben digital. Mit ihrer Agentur, der Co Agency, vermittelt die gebürtige Schaanerin dieses Wissen heute auch namhaften Unternehmen. Zu diesen gehören international tätige Technologie- und Industrieunternehmen aus der gesamten DACHLI-Region. «Viele etablierte Unternehmen haben ihre Produkte und Dienstleistungen bereits erfolgreich digitalisiert. In den Marketing- und Vertriebsabteilungen fehlen jedoch Know-how, moderne Technologien sowie agile Prozesse, um die neuen Spitzenprodukte im internationalen Wettbewerb bekannt zu machen», sagt Ospelt. Zusammen mit ihrem Team implementiert sie KI-gestützte Technologien zur Automatisierung von Prozessen, schafft datenbasierte Entscheidungsgrundlagen und entwickelt daraus Onlinemarketing- und Vertriebsstrategien. Neben strategischer, kreativer und technischer Unterstützung hilft die Co Agency auch dabei, die Mitarbeiter ihrer Kunden auf den aktuellen Stand der digitalen Möglichkeiten zu bringen.

DANIEL PREITE

Sitewalk Est.
Geschäftsführer

In der Primarschulzeit programmiert Daniel Preite kaum 12-jährig sein erstes Computerspiel als Geburtstagsgeschenk für seinen jüngeren Bruder. Mit 15 überzeugt er seinen Vater, mehr in den Heim-PC zu investieren und sich eine ISDN-Leitung für gleichzeitiges Telefonieren und Surfen anzuschaffen. 1996 entwickelt er seine ersten Websites und erweitert schon damals die noch limitierten technischen Möglichkeiten mit kreativen Kniffen. Noch während der Matura steigt er mit seinem Schulfreund Marcel Ritter 1998 ins Internetgeschäft ein und übernimmt 18 Jahre später dessen gesamten Anteile an Sitewalk. Als nunmehr alleiniger Inhaber beschäftigt er neun Mitarbeiter. Sitewalk ist spezialisiert auf die Entwicklung und den Betrieb attraktiver, auf ein aktives Onlinemarketing ausgerichteter Websites. Von der Idee über das Konzept zur Entwicklung bis hin zur regelmässigen Arbeit mit der Website sowie der Unterstützung für ein erfolgreiches Onlinemarketing ist Sitewalk als zuverlässiger Partner bei rund 500 Kunden aus allen Branchen bekannt. Trotz seiner mittlerweile 23-jährigen Geschichte mit entsprechendem Erfahrungsschatz sieht Daniel Preite Sitewalk immer noch weit am Anfang einer langen Reise. «Die Digitalisierung beginnt für viele erst, für andere ist sie bereits voll in Fahrt. Für beide Anspruchsgruppen hat Sitewalk die passenden Lösungen.»

MARION VOGEL

Aeternity Crypto Foundation
Präsidentin

Marion Vogel ist Präsidentin der Aeternity Crypto Foundation, die ihren Sitz in Vaduz hat. Aeternity ist eine Blockchain-Technologie, deren Protokoll im Jahr 2018 gelaunchet wurde. Auf der Open-Source-Plattform, die frei zugänglich ist, können dezentrale Applikationen entwickelt werden. Eines der Ziele ist, die Blockchain-Technologie für den Massenmarkt nutzbar zu machen. Dazu hat Aeternity unter anderem einen globalen Startup Accelerator mit Ablegern in Bulgarien, Indien und Malta gestartet und tätigt Investments in Projekte, die dem Ökosystem zugutekommen. Im Finanzbereich hat sich Aeternity am Londoner Zahlungsdienstleister SatoshiPay beteiligt, um globale Mikrozahlungen schnell und einfach abzuwickeln. Mit der Repräsentanz in Uruguay unterhält Aeternity Partnerschaften in der Cannabis-Industrie zur Nachverfolgung der Produktionslinien. Zudem wird ein Anwendungsfall von «liquid democracy» mit der dortigen Partei «Partido Digital» umgesetzt. Das Aeternity-Projekt wurde als Startup im Jahr 2016 in Liechtenstein gegründet. Marion Vogel sammelte Berufserfahrung in der deutschen Automobilindustrie und im öffentlichen Sektor sowie in der Blockchain-Industrie im Silicon Valley, bevor sie als eines der ersten Teammitglieder zu Aeternity stiess.

OLIVER STAHL

Früchtebox Express AG
Gründer und Geschäftsführer

Oliver Stahl gründete zusammen mit seinem Geschäftspartner Markus Goop bereits zwei Unternehmen. 2009 entstand die Snack Service AG, welche mit dem Snackbox Express schweizweit Unternehmen regelmässig mit Markensnacks beliefert. Zwei Jahre später entstand aus einer zweiten Idee der Früchtebox Express, mit dem Oliver Stahl und seine Mitarbeitenden schweizweit beste Früchte in die Büros liefern. Dabei arbeiten die beiden Gründer mit regionalen Obstbauern und Händlern zusammen. Oliver Stahl durchlief vor seinen Firmengründungen verschiedenste Stationen. Er führte unter anderem eine Diskothek in Balzers und lehrte für längere Zeit Französisch an Schulen im St. Galler Rheintal, bevor er sich mit einem MBA-Abschluss an die erste Firmengründung machte. Heute engagiert sich Oliver Stahl als Vizepräsident tatkräftig für den Verein Fruchtpause, welcher seit Anfang 2014 einen starken Beitrag für die gesunde Ernährung mit frischen Früchten für die Schüler an Liechtensteins Primarschulen leistet. Oliver Stahl ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und seinem Sohn in Schaan. In seiner Freizeit spielt er gerne Squash.

ADRIAN HILTI

Red or Blue Labs & Busuu
Gründer

Adrian Hilti ist Mitgründer von Red or Blue Labs in Zürich. Das Unternehmen gründete der Liechtensteiner 2017 gemeinsam mit drei Mitstreitern, um die Möglichkeiten von Virtual Reality und Mixed Reality einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig positioniert sich das Startup als Plattform, um neue Entwicklungen zu testen und Workshops zum Thema durchzuführen. Aktueller Fokus ist sein Engagement bei Innosuisse, der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung, wo er verschiedene Startups betreut. Adrian Hilti ist in der Gründerszene kein Unbekannter, hat er doch bereits die Sprachlernplattform Busuu mit auf den Weg gebracht, mittlerweile eines der weltweit grössten sozialen Netzwerke zum Sprachenlernen mit über 100 Millionen Mitgliedern. Die Idee zu Busuu, der Name bezieht sich auf eine vom Aussterben bedrohte Sprache in Kamerun, kam Hilti während eines MBA-Studiums in Madrid, wo er auch seinen Mitgründer, den Österreicher Bernhard Niesner, kennenlernte. Mit der Idee konnte das Duo zahlungskräftige Investoren überzeugen. Die Firma hat ihren Sitz in London und beschäftigt aktuell knapp 100 Mitarbeiter. Ursprünglich studierte Hilti Mikrotechnik, Robotik und Computer Vision an der ETH Lausanne und Carnegie Mellon University, Pittsburgh. Er wohnt in Thalwil und verbringt sehr gerne Zeit mit seiner 5-jährigen Tochter, ertüchtigt Körper und Geist beim Wandern in den Bergen, beim Skifahren, Segeln, Biken und besucht gerne kulturelle Anlässe.

PHILIPP MARTIN

Reachbird AG
CEO

Soziale Medien sind nicht mehr wegzudenken und spielen auch für Unternehmen eine immer wichtigere Rolle. Hier setzen Philipp Martin und seine Mitgründer mit ihrem Unternehmen Reachbird an. Das Start-up bietet Unternehmen Software und Dienstleistungen im Bereich Influencer-Marketing an. Das Unternehmen ist in Ruggell und in München ansässig. Zu den Kunden zählen Unternehmen wie Lindt, Coca-Cola oder BMW. Martin stammt aus Singen am Bodensee und absolvierte Abitur, Wehrdienst und ein Studium im Bankwesen, bevor er in Madrid für einen internationalen Baustoffkonzern tätig war. Während des Studiums an der Universität Liechtenstein arbeitete er bei der deutschen Technologiefirma Ad Notam AG und gründete schliesslich Ende 2015 mit drei Mitstudenten die Reachbird AG. In seiner Freizeit ist Philipp Martin leidenschaftlicher Langstreckenläufer, spielt Hand- sowie Fussball und ist auf der Skipiste anzutreffen.

SpediFux

Die clevere Transportlösung

Einfach von A nach B – die Zukunft der Logistik.

Online
Transporte mit wenigen Klicks buchen und jederzeit Zugang zu sämtlichen Informationen.

Zuverlässig
Vertraute und geprüfte Vertragspartner garantieren zuverlässigen und sicheren Service.

Clever
Verbesserte Steuerung und optimierte Prozesse dank dem intelligenten SpediFux® System

Gratis-Hotline 0800 33 00 33 | www.spedifux.ch | kundendienst@spedifux.ch

Kategorie: Netzwerkpartner

DANIEL BARGETZE

Vaduzer Medienhaus
CEO

Daniel Bargetze ist seit 2015 CEO der Vaduzer Medienhaus AG, des führenden Medienunternehmens in Liechtenstein. 50 Mitarbeiter kreieren Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen «Digital», «Print», «Aussenbereich» und «Events», darunter die grösste Tageszeitung «Liechtensteiner Vaterland», die Wirtschaftszeitung «Wirtschaft regional» und die «Liewo Sonntagszeitung». Er studierte Journalismus und Organisationskommunikation in Winterthur sowie Internationale Beziehungen an der Universität St. Gallen (HSG). Vor seiner Funktion im Medienhaus war er Geschäftsführer von HSG Alumni, der Ehemaligenorganisation der Universität St. Gallen. «Gleich nach der Musikindustrie wurden die Medien als eine der ersten Branchen von der Digitalisierung erfasst», sagt Bargetze. «Die digitale Transformation ist daher unser tägliches Business – wir sind schon seit Jahren dabei. In unserer Branche wird schon lange nicht mehr über die Bedeutung der Digitalisierung gerätselt, wir sind mittendrin in der Umsetzung.» 2016/17 ist das Shopping-Portal hierbeimir.li gestartet – «das erste grössere E-Commerce-Projekt in Liechtenstein und der Region: Seither entstand ein regionaler Onlinemarktplatz mit über 100 Händlern.» 2017 schuf das Medienhaus mit Messenger-News via WhatsApp/SMS einen neuen und innovativen Nachrichtenkanal. 2019 wurde die Tochterfirma netpulse Liechtenstein AG gegründet – eine Agentur, die sich auf Onlinemarketing spezialisiert.

LUCAS EBNER

Liechtensteiner Volksblatt
Geschäftsführer, Chefredaktion

Seit 2016 ist Lucas Ebner Mitglied der Geschäftsleitung und Chefredaktion, wo er die digitalen Aktivitäten der ältesten Tageszeitung Liechtensteins mit vorantreibt. Seit dem Frühjahr 2019 etwa erweckt das Volksblatt die Printausgabe mit Augmented-Reality-Inhalten zum Leben. Wenn die Nutzer mit ihrem Smartphone oder Tablet entsprechend gekennzeichnete Inhalte in der Printausgabe beziehungsweise im E-Paper scannen, starten Videos, Bildergalerien oder es finden sich Links zu themenverwandten Inhalten. Auch wagte sich das Volksblatt unter Ebner Ende 2017, das Onlineportal mit einer Bezahlschranke auszustatten. Allgemein verfügbare Nachrichten sind für die Leser weiterhin kostenlos verfügbar, Eigenleistungen jedoch für Nichtabonnenten zahlungspflichtig. Artikel sowie Interviews, die am Folgetag gedruckt vorliegen, sind hinter der Aboschranke bereits im Laufe des Vortages verfügbar. «So versuchen wir jene Leute abzuholen, die etwa mit Print nichts mehr anfangen können oder nicht bis zur jeweiligen Printerscheinung auf News warten wollen», sagt Ebner. Auf Anfang Januar 2020 hat das Volksblatt ein neues Abomodell eingeführt: Nach dem Vorbild von Streamingdiensten wie Netflix, Spotify und Co. sind für unter 10 Franken pro Monat alle Plus-Inhalte auf dem Onlineportal verfügbar. Lucas Ebner begann seine Laufbahn im Oktober 2002 als Volontär beim «Liechtensteiner Volksblatt». 2005 schloss er die Diplomausbildung Journalismus am Medienausbildungszentrum (MAZ) in Luzern erfolgreich ab. In den folgenden Jahren war er in verschiedenen Funktionen für das Volksblatt tätig.

MICHELLE KRANZ

Liechtenstein Marketing
Geschäftsführerin

Michelle Kranz ist seit Juli 2017 Geschäftsführerin von Liechtenstein Marketing. Die Organisation ist für die Landeskommunikation, das Standortmarketing und das Destinationsmanagement Liechtensteins zuständig und beschäftigt aktuell 20 Mitarbeitende. 2019 zeigte sich das Team von Liechtenstein Marketing für die Umsetzung der 300-Jahre-Feierlichkeiten und somit auch für die Entwicklung des Liechtenstein-Wegs verantwortlich. Dieser schaffte es im Jubiläumsjahr in namhafte Medien rund um den Globus. Mit im Gepäck: der digitale Reiseführer «LIstory». Diese Augmented-Reality-App vermittelt an über 140 Erlebnisstationen Wissenswertes über Liechtenstein und bietet beispielsweise die Möglichkeit, Schloss Vaduz mittels AR 24/7 zu besuchen. «Diese Digitalisierung ist eine Attraktion für Einheimische wie Gäste», sagt Kranz. «Der Mehrwert liegt in der optimalen Kombination von digitaler und reeller Welt.» Die gebürtige Liechtensteinerin hat einen Abschluss in Anglistik und Kunstgeschichte sowie einen Master in Unternehmenskommunikation. Vor ihrer Rückkehr in die Heimat war Kranz für Schweiz Tourismus tätig, wo sie unter anderem in New York die Medienabteilung Nordamerika leitete. In ihrer Freizeit geniesst die zweifache Mutter Zeit mit Familie und Freunden oder streift ihr «Heimweh» nach New York ab.

THOMAS MATHIS

Radio L
Geschäftsführer

Thomas Mathis ist seit Anfang 2019 Vorsitzender der Geschäftsleitung von Radio L. Der 39-jährige Wirtschaftsprüfer stammt ursprünglich aus der Finanzbranche und verfügt über eine Ausbildung als Betriebsökonom. Er leitet die Geschicke des Landessenders und ist für das Finanz- und Rechnungswesen, die Infrastruktur und IT, Administration sowie das Personalwesen verantwortlich. Zudem hatte er die operative Projektleitung zur Umsetzung des Investitionsprojekts in Schaan inne, wo sich in der Überbauung Zoschg der neue Standort von Radio L befindet. Radio L ist der öffentlich-rechtliche Radiosender in Liechtenstein und wird vom Liechtensteinischen Rundfunk (LRF) betrieben. Das Radioprogramm bedient ein Publikum von über 50 000 Hörern in der Region. Der LRF wurde im Januar 2004 gegründet, Radio Liechtenstein ging jedoch bereits am 15. Oktober 1938 auf Sendung. Nach langjährigem Unterbruch nahm der Sender als Privatradio im August 1995 wieder den Betrieb auf. Nach einem achtjährigen Engagement zog sich der Privatinvestor zurück und Radio Liechtenstein wurde in einen öffentlich-rechtlichen Sender umgewandelt.

MARC WALDER

Ringier AG
CEO

Marc Walder ist CEO und Managing Partner der Ringier AG, des grössten diversifizierten Schweizer Medienunternehmens. Mit seinen über 140 Marken in Print, Radio, TV und Online erreicht Ringier mehrere Millionen Menschen pro Tag. Ringier wurde 1833 als Schweizer Familienunternehmen gegründet und hat in den vergangenen 12 Jahren rund zwei Milliarden Schweizer Franken in die Digitalisierung investiert. Heute zählt Ringier rund 7300 Mitarbeiter in 19 Ländern und erzielt einen Umsatz von über einer Milliarde Schweizer Franken. Mit einem digitalen Anteil von 71 Prozent am operativen Gewinn nimmt das Unternehmen eine Spitzenposition unter den europäischen Medienunternehmen ein. Marc Walder amtet als Verwaltungsratspräsident der Scout24 Schweiz AG, der Admeira AG, der Ringier Africa AG, von LeTemps, der Ringier Sports AG und der MSF Moon & Stars Festival SA sowie als Verwaltungsratsvizepräsident der Ticketcorner AG. Darüber hinaus sitzt er im Verwaltungsrat von DeinDeal AG, JobCloud AG, Marquard Media AG, Ringier Axel Springer Media AG, Ringier Axel Springer Schweiz AG und des globalen Sportdaten-Unternehmens Sportradar AG. Walder ist Mitglied des Beirats «Digitale Transformation» des Schweizer Bundesrates und Gründer der Standortinitiative digitalswitzerland, die sich für die digitale Entwicklung und Transformation der Schweiz engagiert.

NICOLAS BÜRER

digitalswitzerland
Managing Director

Nicolas Bürer studierte Physik an der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL). Danach sammelte er Erfahrungen bei Grosskonzernen ebenso wie in der Startup-Welt. Er war Sales- und Marketingchef bei DeinDeal, einem der am schnellsten wachsenden Startups in der Schweizer Geschichte, anschliessend Geschäftsführer beim später gescheiterten Jugendsender Joiz und Mitgründer beim Umzugsportal Movu, das 2017 von der Baloise Gruppe übernommen wurde. Im Oktober 2016 übernahm Bürer den Posten des Managing Director bei der branchenübergreifenden Initiative digitalswitzerland. 2018 und 2019 wurde er im «Who is Who» der Schweizer Wirtschaft ausgezeichnet und als leidenschaftlicher Investor in Schweizer Startups von der Schweizerischen Vereinigung für Unternehmensfinanzierung SECA zum Business Angel of the Year 2018 gekürt. digitalswitzerland ist die gemeinsame Initiative von Wirtschaft, öffentlicher Hand und Wissenschaft, welche die Schweiz zum international führenden digitalen Innovationsstandort gestalten will. Dabei ist digitalswitzerland bereits auf verschiedensten Feldern aktiv, wie Wissenstransfer, Bildung, Public Dialog, Startup-Ökosysteme und politische Rahmenbedingungen. Dem Verein gehören mehr als 160 der renommiertesten Unternehmen und Organisationen sowie innovative Standorte der ganzen Schweiz an. Die Initiative wurde 2015 ins Leben

gerufen und organisiert jährlich den Digitaltag Schweiz. Seit 2018 ist auch der Liechtensteiner Hauptort Vaduz offizieller Standort des Digitaltags.

HUBERT RHOMBERG

Rhomberg Holding GmbH
CEO

«Wir werden die Herausforderungen der Zukunft sicher nicht mit den Strukturen der Gegenwart lösen», ist sich Hubert Rhomberg sicher. Rhomberg ist mit seiner gleichnamigen Holding in den Bereichen Bau und Bahntechnik tätig. Und er weiss: Mit disruptiven Innovationen und der Digitalisierung hat er sehr dicke Bretter zu bohren in einer Branche, die überwiegend konservativ ist und Innovationen sich daher nur langsam und schleppend durchsetzen. Aber: Innovation liegt in Rhombergs DNA. In seiner Zeit als Geschäftsführer hat sich die Rhomberg Gruppe zu einem Pionier der Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz im Bauwesen entwickelt. Mittel zum Zweck waren für ihn dabei Kollaboration und Open Innovation. «Keiner weiss allein so viel, wie wir alle zusammen», ist er überzeugt. Das ist auch der Grund, warum er sich aktuell stark für die Vorarlberger Unternehmerinitiative «Plattform V» engagiert. «Mit diesem Turbolader für unternehmerische Entwicklung werden wir die Geschwindigkeit, mit der wir Innovationen hervorbringen, dramatisch erhöhen», sagt Rhomberg. Der erfolgreiche Unternehmer ist auch Buchautor. 2015 erschien sein Buch «Bauen 4.0 – Vom Ego- zum Lego-Prinzip».

EVA DE SALVATORE-SPAAR

IT rockt!
Geschäftsführerin

Nach dem Motto «Mit vollem Einsatz gegen den Fachkräftemangel und für die ICT-Branche» leitet Eva De Salvatore-Spaar seit rund zwei Jahren erfolgreich die Geschäfte der Kampagne «IT rockt!». Der Verein ist ein Zusammenschluss von IT-Unternehmen, Bildungsinstituten und Netzwerkpartnern in der Ostschweiz, welche erkannt haben, dass die Basis für eine florierende ICT-Branche qualifizierte Fachkräfte sind. Gemeinsam wollen sie etwas gegen den vorherrschenden Fachkräftemangel unternehmen. Deshalb bewirtschaftet der Verein aktiv eine Jobplattform für dessen Mitglieder und verfolgt gemeinsam mit seinen Bildungspartnern das Ziel, das Angebot der Aus- und Weiterbildungen im ICT-Bereich auszubauen. Eva De Salvatore-Spaar ist selbst Gründerin und Unternehmerin. 2015 gründete sie nach ihrer Bankkarriere ihr eigenes Startup pandoolino gmbh, welches heute von ihrem Mann weitergeführt wird, während sie sich vollumfänglich dem Vorantreiben des Vereins verschrieben hat und gegen den Fachkräftemangel kämpft.

MARKUS GOOP

Skunk AG
Geschäftsführer

Der Aufbau von Wirtschaftsplattformen und Events zählt zu den Kerndisziplinen seiner Agentur – und macht die Eventagentur Skunk AG zur bekanntesten in der Region. Gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Patrick Stahl organisiert die Skunk AG häufig als eigener Veranstalter Plattformen; die Tagungen Unternehmertag, Finance Forum, Digital Summit, Businesstag für Frauen, Investor Summit oder die Fanmeile Vaduz zählen dabei zu den meistbeachteten. Daneben betreut die Agentur bekannte Unternehmen sowie Organisationen in den Bereichen Kommunikation und Sponsoring. Die Mitgründung der Initiative digital-liechtenstein.li sowie deren Geschäftsführung sind für Goop eine Herzensangelegenheit. Für Liechtenstein steht seiner Meinung nach viel auf dem Spiel bei der digitalen Transformation und entsprechend müssten die vorhandenen Chancen und die kurzen Wege in Liechtenstein genutzt werden. Markus Goop hat nach einer Banklehre die Journalistenschule MAZ in Luzern absolviert und mehrere Jahre beim Vaduzer Medienhaus gearbeitet, auch als Chefredaktor der Wochenzeitung «Wirtschaft regional». Später studierte er Wirtschaft in St. Gallen und Berlin. Der 42-Jährige wohnt in Vaduz und ist gemeinsam mit Oliver Stahl Mitinhaber der beiden Unternehmen Foodbox Express und Snack Service, die schweizweit Büros mit Früchten und Snacks beliefern.

PATRICK STAHL

Skunk AG
Stellv. Geschäftsführer

Patrick Stahl ist stellvertretender Geschäftsführer der Eventagentur Skunk AG und Mitgründer der Initiative digital-liechtenstein.li. Nach einer kaufmännischen Grundausbildung sammelte er erste Berufserfahrungen in der Industrie, bevor er seine Leidenschaft für den Journalismus entdeckte. Patrick Stahl war während fast 15 Jahren beim Vaduzer Medienhaus tätig, zuerst im Inlandressort und anschliessend im Wirtschaftsressort. Von 2010 bis 2014 war er Chefredaktor der Wochenzeitung «Wirtschaft regional» und konnte dort sowohl seine wirtschaftlichen Kenntnisse als auch sein berufliches Netzwerk erweitern. Seit 2015 ist Patrick Stahl bei der Eventagentur Skunk AG tätig und dort mitverantwortlich für Wirtschaftstagungen wie das Finance Forum Liechtenstein, den Unternehmertag, den Investor Summit Liechtenstein oder den Businesstag für Frauen. 2017 war er massgeblich an der Lancierung der Initiative digital-liechtenstein.li beteiligt und führt die Geschäftsstelle gemeinsam mit Markus Goop. Der 39-Jährige ist verheiratet und wohnt in Planken.

digital persönlich plurilingual vernetzt

Vor allem aber: Fit für die digitale Zukunft. Die formatio Privatschule bildet für das 21. Jahrhundert. Das von der Europäischen Union ausgezeichnete Schulkonzept bietet seit 1995 Bildung von der Primarschule bis zur Matura.

www.formatio.li formatio Privatschule
Dorfstrasse 24, FL-9495 Triesen T +423 392 2088

2019
Europäisches Sprachensiegel

formatio Privatschule: Fit für die digitale Zukunft

Digital, persönlich, plurilingual und vernetzt: Als Partner von digital-liechtenstein.li steht die formatio Privatschule für innovative Bildung. Vier Kernbereiche definieren das Lernen an der wissenschaftlich beforschten Modellschule in Triesen.

Digitale Medien im Unterricht

Die formatio Privatschule ist als Liechtensteins Vorreiter in Digitalisierung und Bildung bereits seit 2012 erfolgreich eine 1:1-iPad-Schule. «Durch unsere langjährige Erfahrung wissen wir, wann digitale Medien effektiv im Unterricht eingesetzt werden können», bestätigt Yungjin Oh, verantwortlich für digitale Medien. Leben in einer digitalen Welt bedeutet aber auch, diese zu verstehen und kritisch reflektieren zu können. Es ist daher von grösster Wichtigkeit, nicht nur die Einschätzung und Einordnung von Informationen, sondern auch Wissen um die Digitalisierung zu vermitteln.

Persönlichkeit als Schlüsselqualifikation

Veränderung ist die einzige Konstante der zukünftigen Arbeitswelt. Umso wichtiger daher, persönliche Stärken zu kennen und individuelle Talente zu entfalten. Damit rückt die persönliche Entwicklung in den Fokus eines zukunftsgerichteten Schulkonzepts. Lernende werden sich ihrer Potenziale bewusst und können später proaktiv auf einem zunehmend dynamischen Arbeitsmarkt agieren.

Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken und Kreativität

Diese vier K sind die Skills für das 21. Jahrhundert und dürfen in keinem gelungenen Bildungskonzept fehlen. Die Lernzonen der formatio Privatschule ermöglichen unterschiedliche Kommunikations-Settings, das Lernen in Tischgruppen erfordert im Schulalltag Kollaboration. Die zahlreichen Projektangebote laden Lernende in allen Altersstufen ein, kreativ und kritisch zu denken.

Auch plurilinguales Prinzip fördert Vernetzung

«Dass wir vernetztes Denken auch über sprachenübergreifendes Lernen schulen, hat die Expertenjury des Europäischen Sprachensiegels von der Innovationskraft unserer Schulentwicklung überzeugt», weiss Eva Meirer, Leiterin der Sekundarschule und des Oberstufengymnasiums. Dadurch wird sichergestellt, dass die Lernenden sich in einer komplexen, vernetzten und globalen Welt besser zurechtfinden.

UNTERNEHMERTAG

Jetzt anmelden!
www.unternehmertag.li

Wachstum & Innovation

Dienstag, 5. Mai 2020, 13.30 – 17.20 Uhr
Spoerry-Halle, Vaduz

Daniel Risch
Wirtschaftsminister

Mathias Binswanger
Ökonom

Ulrike Baumöl
Universitätsrektorin

Diego Gabathuler
CEO Ivoclar Vivadent

Günther Schuh
Gründer e.Go Mobile

Alexander Ospelt
VRP Ospelt-Gruppe

Anders Indset
Wirtschaftsphilosoph

Mona Vetsch
Moderatorin

BUSINESSTAG *für Frauen*

8. JUNI 2020
ab 15.00 Uhr
VADUZER SAAL
VADUZ

JETZT ANMELDEN

Anja Wyden
Politologin und Unternehmerin

Carolina Müller-Möhl
Philanthropin und Unternehmerin

Nicole Brandes
Coach und Buchautorin

Petra Ehmann
Vorstandsmitglied We Shape Tech

www.businesstag.li

Kategorie: Staat & Verwaltung

ERBPRINZ ALOIS VON UND ZU LIECHTENSTEIN

Fürstentum Liechtenstein
Erbprinz und stellvertretendes Staatsoberhaupt

Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein ist stellvertretendes Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Er absolvierte nach der Matura eine Offiziersausbildung an der Militärakademie Sandhurst in Grossbritannien und leistete während eines halben Jahres Dienst bei den Coldstream Guards in Hongkong und London. Anschliessend studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg und arbeitete während drei Jahren bei einem Wirtschaftsprüfer in London. 1996 kehrte er nach Liechtenstein zurück und widmete sich der Verwaltung des fürstlichen Familienvermögens. Dazu zählen unter anderem die LGT-Gruppe und eine der wertvollsten Kunstsammlungen der Welt. 2004 übernahm Erbprinz Alois die Regierungsgeschäfte von seinem Vater Fürst Hans-Adam II. Erbprinz Alois hat das Patronat über die Standortinitiative digital-liechtenstein.li übernommen. «Es ist mir ein grosses Anliegen, dass sich Liechtenstein möglichst gut auf die Herausforderungen der digitalen Revolution vorbereitet und die damit verbundenen Chancen nutzt», sagt er. Gerne habe er deshalb das Patronat übernommen.

ADRIAN HASLER

Fürstentum Liechtenstein
Regierungschef

Adrian Hasler ist seit März 2013 Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein. Ihm obliegt das Ministerium für Präsidiales und Finanzen. Hasler studierte Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen und übernahm anschliessend Führungsaufgaben in Industrie und Bankenwesen. Von 1992 bis 1996 war er Leiter Controlling im Geschäftsbereich Thin Films bei der Balzers AG und von 1996 bis 2004 Leiter Group Finance sowie stellvertretender Direktor bei der VP Bank in Vaduz. Von 2001 bis 2004 war er Abgeordneter des Landtags und Mitglied der Finanzkommission. Im Frühjahr 2004 wurde er Polizeichef der liechtensteinischen Landespolizei und leitete die Behörde während neun Jahren bis zu seiner Wahl zum Regierungschef. Die Regierung hat im Frühjahr 2019 die digitale Agenda verabschiedet. Im Ministerium für Präsidiales und Finanzen sollen dabei insbesondere digitale Services eingeführt und die Rahmenbedingungen für Firmen im Blockchain- und Fintech-Bereich verbessert werden.

DANIEL RISCH

Fürstentum Liechtenstein
Regierungschef-Stellvertreter

Daniel Risch ist seit März 2017 Regierungschef-Stellvertreter des Fürstentums Liechtenstein und leitet das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport. Risch studierte Betriebswirtschaft an den Universitäten St. Gallen, Zürich und München. Im Anschluss studierte Risch Wirtschaftsinformatik an der Universität Freiburg und wurde dort 2007 zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften promoviert. Ab 2007 war er bei der Schweizer E-Business-Beratungsfirma Unic in Zürich tätig und verantwortete dort unter anderem Digitalisierungslösungen für Grosskunden. 2015 kehrte Risch in seine Heimat zurück und trat als Chief Marketing Officer in die Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Post ein. In seinem Regierungsamt treibt er den Ausbau und die Vernetzung des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein voran und engagiert sich als Board-Mitglied bei der Standortinitiative digital-liechtenstein.li.

DOMINIQUE HASLER

Fürstentum Liechtenstein
Regierungsrätin

Dominique Hasler ist seit März 2017 Regierungsrätin des Fürstentums Liechtenstein und ist verantwortlich für das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt. Nach der Matura, dem Primarlehrerseminar und einem Studium für Sonderpädagogik war sie Heilpädagogin an der Heilpädagogischen Tagesschule Seidenbaum in Trübbach und am Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) in Schaan. 2008 wurde sie Mitglied des Direktoriums am HPZ und leitete den Schulbereich. Berufsbegleitend absolvierte sie mehrere Aus- und Weiterbildungen in der Organisationsentwicklung und im Coaching. 2010 wechselte Hasler zur Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) und wurde Mitglied der Geschäftsleitung. In dieser Funktion leitete sie bis 2016 das Haus St. Martin in Eschen. 2015 schloss sie den exekutiven Masterstudiengang in Entrepreneurial Management an der Universität Liechtenstein ab und übernahm 2017 die Leitung der Organisationsentwicklung und Kommunikation in der LAK. Die Bildung nimmt in der digitalen Agenda der liechtensteinischen Regierung eine wichtige Rolle ein. Sowohl bei den Lehrern als auch bei den Schülern sollen die Kompetenzen im Umgang mit den digitalen Werkzeugen gefördert und das Bewusstsein für die damit verbundenen Gefahren geschärft werden.

MAURO PEDRAZZINI

Fürstentum Liechtenstein
Regierungsrat

Mauro Pedrazzini ist seit 2013 Regierungsrat des Fürstentums Liechtenstein und steht dem Ministerium für Gesellschaft vor. Pedrazzini studierte Physik, Chemie und Astronomie an der Universität Bern und war Forschungsassistent am Laboratorium für Hochenergiephysik. 1996 doktorierte er am Forschungszentrum für Plasmaphysik der ETH Lausanne. Ab 1992 war Pedrazzini bei der Balzers AG in verschiedenen Funktionen tätig, als Projektleiter, Leiter des Engineerings und Leiter der Forschung und Entwicklung. Berufsbegleitend absolvierte er ein Wirtschaftsstudium an der Universität St. Gallen. 2001 wechselte er in die Finanzbranche und wurde Finanzanalyst und Fondsmanager bei der Liechtensteinischen Landesbank. Ab 2003 war er bei deren Tochtergesellschaft LLB Asset Management AG beschäftigt und dort ab 2006 Leiter des Aktienmanagements. Innerhalb der Regierung ist Mauro Pedrazzini für die Aufgabengebiete Soziales, Gesundheit sowie Familie und Chancengleichheit verantwortlich. Im Gesundheitsbereich werden derzeit die rechtlichen Grundlagen für ein elektronisches Patientendossier geschaffen, welches für mehr Sicherheit und Effizienz in Bezug auf den Umgang mit Gesundheitsdaten sorgen soll.

KATRIN EGGENBERGER

Fürstentum Liechtenstein
Regierungsrätin

Katrin Eggenberger ist seit November 2019 Regierungsrätin des Fürstentums Liechtenstein und verantwortet das Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur. Eggenberger studierte Betriebswirtschaft an der Universität Liechtenstein und absolvierte das Doktoratsstudium in Staatswissenschaften an der Universität St. Gallen. Betreut wurde ihre Dissertation, welche sich mit dem internationalen Steuerwettbewerb befasste, durch Ökonomie-Nobelpreisträger Joseph E. Stiglitz. Eggenberger war von 2002 bis 2014 in verschiedenen Funktionen in der Liechtensteiner und Schweizer Finanzbranche tätig. Zuletzt leitete sie als Mitglied der Direktion die fondsgestützte Vermögensverwaltung einer Schweizer Privatbank. Von 2016 bis 2019 war sie am Weltwirtschaftsforum (WEF) am Hauptsitz in Genf tätig. Eggenberger war persönliche Mitarbeiterin des WEF-Gründers und Vorstandsvorsitzenden Professor Klaus Schwab. Daneben verantwortete sie unter anderem die Gemeinschaft der Verwaltungsratspräsidenten (Community of Chairpersons), ein Gremium von über 100 Verwaltungsratspräsidenten der einflussreichsten Unternehmungen weltweit, die sich zweimal im Jahr zu Gesprächen treffen. Die digitale Agenda hat auch im Kompetenzbereich Eggenbergers Massnahmen zur Folge. So sieht die Strategie des Ministeriums vor, sowohl die Schaffung digitaler Kunst zu fördern wie auch analoge Werke auf dem digitalen Weg bereitzustellen.

MANFRED BISCHOF

Gemeinde Vaduz
Bürgermeister

Im Mai 2019 hat Manfred Bischof das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Vaduz übernommen. Vor seinem Einzug ins Rathaus war Bischof Amtsleiter-Stellvertreter beim Amt für Bau und Infrastruktur. Der diplomierte Ingenieur und Wirtschaftsingenieur war vor seiner Wahl zum Bürgermeister seit 2013 im Vaduzer Gemeinderat aktiv, seit 2015 als FBP-Fraktionssprecher, und engagierte sich in diversen Kommissionen und Arbeitsgruppen auf Landes- und Gemeindeebene. Die Gemeinde Vaduz beschäftigt rund 100 Mitarbeiter in der Verwaltung und den Aussenstellen. «Die Digitalisierung ist bei uns ein grosses Thema», sagt Bischof, «wir stecken mitten im Prozess.» Bereits konnte eine Software für das Dokumentenmanagement und Archivierungssystem erfolgreich eingeführt werden. In einem aktuellen Projekt wird eine zentrale Bilddatenbank zur Digitalisierung aller Fotos aufgebaut. Eine Hauptrolle spielt Vaduz beim seit 2018 stattfindenden Digitaltag, den die Gemeinde mitorganisiert und auch als Gastgeberin fungiert. In seiner Freizeit engagiert sich Manfred Bischof seit 1993 als Mitglied bei den Pfadfindern Vaduz oder hält sich im Turnverein fit. Der 46-Jährige ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn.

CHRISTOPH J. FRICK

Fürstentum Liechtenstein
Persönlicher Mitarbeiter des Regierungschefs

Christoph J. Frick ist Doktorand an der Universität Liechtenstein und seit neun Jahren für die Regierung tätig. Aktuell ist er persönlicher Mitarbeiter des Regierungschefs und spielt dabei eine zentrale Rolle in verschiedenen Innovationsinitiativen in Liechtenstein. Daneben untersucht der Wirtschaftswissenschafter gemeinsam mit Professor Jan vom Brocke am Institut für Wirtschaftsinformatik die Rolle des Staates in der digitalen Transformation. Dabei steht insbesondere die Schaffung von Kapital durch neue digitale Technologien im Fokus. Hierzu gründete Frick gemeinsam mit weiteren Wissenschaftern im Juli 2019 das Liechtenstein Center for Digital Capital Creation (LCDCC), welches sich unter anderem mit der Blockchain-Initiative in Liechtenstein befasst. Dabei geht es darum, wie Regierungen einen institutionellen Rahmen schaffen können, der es Organisationen – privatwirtschaftlichen Unternehmen wie auch öffentlichen Verwaltungen – ermöglicht, kontinuierlich Kapital auf Basis digitaler Technologien zu schaffen und neue gesellschaftliche Wertschöpfung zu generieren. Vor seinem Wechsel ins Regierungsgebäude in Vaduz war Frick unter anderem für die Hilti (Schweiz) AG, bei der Ständigen Vertretung Liechtensteins bei den Vereinten Nationen in New York sowie der LGT und VP Bank tätig.

MARTIN MATT

Amt für Informatik
Amtsleiter

Martin Matt ist seit März 2014 als Amtsleiter für das Amt für Informatik der Liechtensteinischen Landesverwaltung (LLV) verantwortlich. Er ist in dieser Funktion auch zuständig für die IT-Strategie, welche die IT-bezogenen Ziele der E-Government-Strategie der Regierung beinhaltet. Frühere Stationen Matts waren von 1993 bis 2006 im IT-Management der VP Bank in Vaduz, von 2006 bis 2010 die Leitung des Corporate Developments der VP Bank Gruppe und von 2011 bis 2014 als Principal Consultant bei Junisphere Systems in Zürich. Das Amt für Informatik (AI) ist der IT-Serviceprovider für die Liechtensteinische Landesverwaltung, die Schulen Liechtensteins, die Gemeindeverwaltungen Vaduz und Triesen, die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein sowie weitere verwaltungsnahe Organisationen. Das AI arbeitet federführend an der Vision, dass «staatliche Dienstleistungen und Verwaltungshandlungen digital, einfach und nachvollziehbar zugänglich sind». Daraus abgeleitet wird in den kommenden Jahren ein breites Portfolio an Projekten realisiert, um digitale Basisdienste und spezifische digitale Anwendungen bereitzustellen. «Wenn man Verwaltungsprozesse digitalisieren will, muss man sich in die Rolle des Bürgers versetzen und sein Gesamtanliegen konsequent medienbruchfrei durchoptimieren», sagt Matt.

OTTO C. FROMMELT

Amt für Strassenverkehr
Amtsleiter

Otto C. Frommelt ist Leiter des Amts für Strassenverkehr (ASV) und verfolgt gespannt die Möglichkeiten, welche die Digitalisierung für seine Behörde bietet. Er war über 30 Jahre für den Automobilhersteller Volvo tätig. Dort bekleidete Frommelt unterschiedliche Führungspositionen und war in zahlreichen Ländern international im Einsatz. Als IT-Leiter und Finanzdirektor in Deutschland oder Geschäftsführer für Volvo Österreich sowie als Direktor Business Development und Projekte in der Türkei, wo er für die Märkte in Osteuropa, im Mittleren Osten und in Afrika zuständig war. Jetzt setzt er sich im ASV u. a. mit den drängenden Themen bzw. Fragen der Zukunft auseinander. «Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Was sind umweltfreundliche Antriebstechnologien? Und wie muss sich die Gesellschaft, aber auch die Arbeitswelt darauf einstellen? Stichwort: Mobility as a Service», so Frommelt. Er ist überzeugt, dass Liechtenstein das Potenzial besitzt, die neuen Technologien, wie autonomes Fahren oder E-Mobilität, insbesondere mithilfe der Blockchain-Technologie flexibel übernehmen zu können. Daher stellt er sicher, dass das ASV schon früh beim schweizerischen Projekt «Cardossier» mit dabei ist. Dessen Ziel ist es, den Lebenszyklus eines Autos mithilfe der Blockchain zu verwalten.

LIECHTENSTEIN

Wirtschaftsstandort Liechtenstein **einfach erfolgreich**

www.liechtenstein-business.li

Partner von

digital-liechtenstein.li

Träger

REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Patronat

S. D. Erbprinz
Alois von und zu
Liechtenstein

Partner